

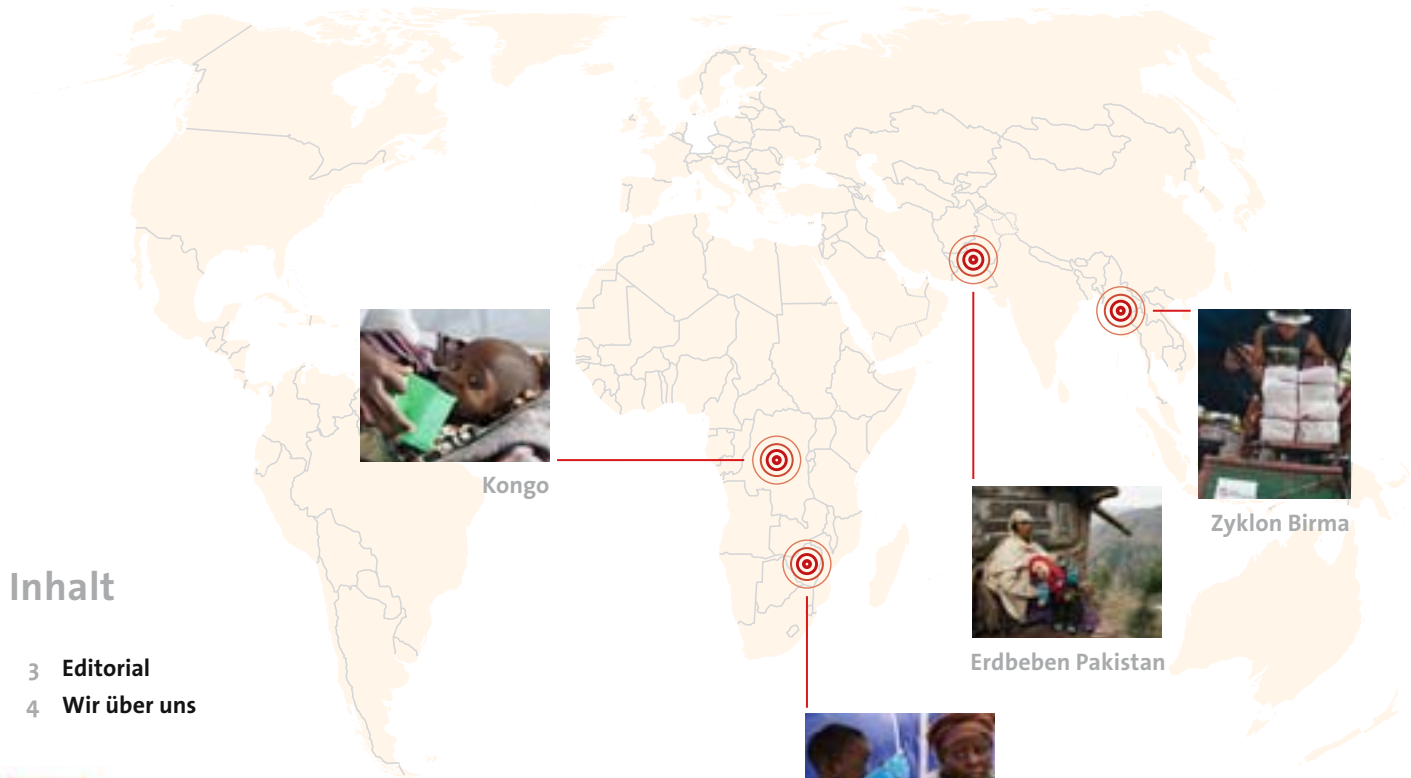


GESCHÄFTSBERICHT 2008

Gemeinsam schneller helfen



**Aktion
Deutschland Hilft**
Das Bündnis der Hilfsorganisationen



Inhalt

- 3 Editorial
- 4 Wir über uns



- 6 Notruf Zyklon Burma
- 14 Notruf Erdbeben Pakistan
- 18 Notruf Kongo
- 22 Notruf Cholera Simbabwe

- 26 Information der Öffentlichkeit
- 30 Finanzen
- 40 Ausblick 2009
- 44 Organisation



Cholera Simbabwe



Zyklon Burma



Erdbeben Pakistan

Kongo

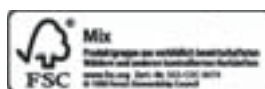
Verantwortlich für den Inhalt Manuela Roßbach

Redaktion Moritz Wohlrab

Mitarbeit Katrin Boshoff, Birgit Kruse, Anne Oswald, Christine Sadli

Gestaltung MEDIA CONSULTA Deutschland GmbH, Berlin/Köln

Produktion media team, Erfstadt



Impressum

Herausgeber

Aktion Deutschland Hilft e.V.
Kaiser-Friedrich-Straße 13
53113 Bonn
Telefon +49 228 242 92-0
Telefax +49 228 242 92-199
info@aktion-deutschland-hilft.de
www.aktion-deutschland-hilft.de



Bildnachweis:

Aktion Deutschland Hilft – Stefan Trappe: Titelbild, S. 2 (Kongo/Pakistan), S. 14/15 (oben), S. 16 (unten links), S. 17 (oben, Mitte), S. 21 (oben rechts), S. 27 (oben), S. 30 (oben), S. 34/35 (oben), S. 36/37 (oben), S. 47 (oben); Aktion Deutschland Hilft – Jörg Loeffke: S. 2 (Birma), S. 3 (Portraits), S. 4 (oben), S. 7 (unten), S. 8 (unten), S. 8/9 (oben), S. 9 (Mitte, unten), S. 10 (unten), S. 10/11 (oben), S. 12 (unten), S. 12/13 (oben), S. 13 (unten), S. 27 (unten links), S. 28/29 (oben), S. 32/33 (oben), S. 38/39 (oben), S. 40/41 (oben), S. 43 (oben), S. 44/45 (oben), S. 45 (rechts); Aktion Deutschland Hilft – Tim Freccia: S. 2 (Simbabwe), S. 22/23 (oben), S. 24 (unten rechts), S. 24/25 (oben), S. 25 (oben rechts), S. 40 (unten rechts); Aktion Deutschland Hilft – Sebastian Goedecke: S. 27 (Mitte), S. 46 (links); JUH: S. 14 (unten links), S. 15 (unten rechts); Aktion Deutschland Hilft – Florian Kopp: S. 16/17 (oben); CARE: S. 6/7 (oben); World Vision: S. 18/19 (oben), S. 19 (rechts), S. 20 (unten); HELP: S. 22 (unten); Aktion Deutschland Hilft – Moritz Wohlrab: S. 27 Bildreihe (rechtes Bild); Tomás Wild: S. 42; Aktion Deutschland Hilft – Tobias Glodek: S. 43 (links); AWO: S. 46 (rechts); Aktion Deutschland Hilft – Oliver Rossi: S. 47 (Portrait)



Liebe Leserin, lieber Leser,

2008 wird als das Jahr der besonders komplexen Krisenherde in die bald zehnjährige Geschichte von Aktion Deutschland Hilft eingehen. Begriffe wie „Militärjunta“ und „Zugangsbeschränkung“, „humanitärer Korridor“ und „Hyperinflation“ beschäftigten uns und die Mitarbeiter unserer Bündnispartner nachhaltig. Die Einsatzfälle in Birma, der Demokratischen Republik Kongo und Simbabwe waren allesamt politisch hochgradig aufgeladen und stellten jeder für sich eine große Herausforderung dar.

In Birma ging es darum, den Opfern des Zyklons Nargis trotz der Blockadehaltung der Machthaber die bitter notwendige Hilfe zukommen zu lassen. In der DR Kongo war es tagelang nicht möglich, zu jenen Menschen vorzudringen, die vor den blutigen Kämpfen zwischen den Rebellen und den Regierungstruppen geflüchtet waren. Und in Simbabwe standen unsere Bündnispartner vor der Aufgabe, inmitten eines wirtschaftlich zusammenbrechenden Staates jene Menschen zu versorgen, die von der grassierenden Cholera-Epidemie heimgesucht wurden.

Allein das Erdbeben im pakistanischen Belutschistan und die anschließenden Hilfsmaßnahmen verliefen einigermaßen berechenbar. Auf den Seiten 6 bis 25 haben wir für Sie alle vier Einsatzfälle des Jahres aufgearbeitet.

Als bundesweit aufgestelltes Bündnis nutzten wir Anfang Oktober den „Tag der Deutschen Einheit“, um auf dem Potsdamer Platz im Herzen von Berlin das Thema Nothilfe anschaulich darzustellen und begreifbar zu machen. Über vier Tage hinweg präsentierten unsere Mitgliedsorganisationen die Schwerpunkte ihrer jeweiligen Arbeit – und das Bündnis konnte sich als Ganzes vorstellen. Auf Seite 26 lesen Sie mehr über die Ausstellung.

Danken möchten wir all jenen, die unser Bündnis auch im Jahr 2008 wieder unterstützt haben. Empathie und Verantwortungsbewusstsein, Engagement und Solidarität ließen uns wieder „gemeinsam schneller helfen“. Insgesamt konnten wir in 2008 Spendenmittel in Höhe von 4,8 Millionen Euro verzeichnen. Danke!

Herzlichst
Ihr Ihre

Heribert Röhrig
Vorsitzender
Aktion Deutschland Hilft e.V.

Manuela Roßbach
Geschäftsführerin
Aktion Deutschland Hilft e.V.



WIR ÜBER UNS

Klare Linie, große Aufgaben

Der Anspruch von Aktion Deutschland Hilft findet sich in Name, Untertitel und Motto wieder

Überall dort, wo große Naturkatastrophen oder kriegsrische Auseinandersetzungen für Leid unter der Zivilbevölkerung sorgen, ist Aktion Deutschland Hilft zur Stelle. Die Mitgliedsorganisationen des 2001 gegründeten Bündnisses bündeln in einem solchen Fall ihre Kompetenzen, um schnelle und bedarfsgerechte Hilfe zu leisten.

Der Name

Bewusst haben sich die Gründer von „Aktion Deutschland Hilft“ im Jahr 2001 dafür entschieden, Deutschland in den Mittelpunkt des Namens zu rücken. Aus drei Gründen. Erstens: Jeder Mensch im vergleichsweise reichen Deutschland ist aufgerufen, den von Katastrophen betroffenen Menschen in den armen Ländern zu helfen, seien es Naturkatastrophen, kriegsrische Auseinandersetzungen oder andere Krisen. Zweitens: Das Bündnis ist bundesweit gesellschaftlich verankert. Dazu trägt nicht zuletzt die Zusammensetzung des Kuratoriums bei. Vertreter aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Rechtswesen, Kirche, Medien und Wissenschaft repräsentie-

ren einen breiten Querschnitt der deutschen Gesellschaft – und sollen dabei helfen, in der Öffentlichkeit eine noch höhere Aufmerksamkeit für Aktion Deutschland Hilft zu erzielen. Auch der Botschafter des Bündnisses, Handball-Bundestrainer Heiner Brand, trägt hierzu maßgeblich bei. Drittens: Die Mitgliedsorganisationen sind in ihrer Summe im gesamten Bundesgebiet vertreten. So verfügen der Arbeiter-Samariter-Bund, die Johanniter-Unfall-Hilfe und der Malteser Hilfsdienst zusammen über rund 3,5 Millionen Mitglieder und sind dank ihrer Regional-, Kreis- und Ortsverbände in allen Winkeln des Landes vertreten. Darüber hinaus befinden sich die Zentralen der weiteren Bündnispartner in ganz unterschiedlichen Teilen der Republik. So sitzt action medeor in Tönisvorst, ADRA Deutschland in Weiterstadt, World Vision Deutschland in Friedrichsdorf, AWO International und der Paritätische in Berlin sowie CARE Deutschland-Luxemburg und „HELP – Hilfe zur Selbsthilfe“ in Bonn. Über den Paritätischen sind derzeit sieben weitere Organisationen im Bündnis integriert: arche noVa (Dresden), der Bundesverband Rettungshunde (Hanau), das Hammer Forum (Hamm), Handicap International (München), das Kinderhilfswerk Global Care (Fritzlar),

SODI International (Berlin) sowie Terra Tech (Marburg). Das assoziierte Mitglied Volkssolidarität (Berlin) unterstützt Aktion Deutschland Hilft in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Spendenwerbung.

Das Bündnis ist offen für weitere in der humanitären Hilfe aktive Organisationen, die die Aufnahmekriterien erfüllen (www.aktion-deutschland-hilft.de/aufnahmekriterien).

Auch neue assoziierte Mitglieder sind willkommen.

Der Untertitel

Der Bündnisgedanke ist die Grundidee von Aktion Deutschland Hilft. Der Untertitel „Das Bündnis der Hilfsorganisationen“ soll aufzeigen, dass im Falle großer humanitärer Notlagen renommierte deutsche Hilfsorganisationen eng zusammenarbeiten, um effektiv und schnell zu helfen. Das vorrangige Ziel besteht darin, dass sich die Bündnispartner ergänzen und von den jeweiligen Erfahrungen, Stärken und Strukturen der anderen profitieren – zum Wohle der betroffenen Menschen in den Krisengebieten.

Der Zusammenschluss zeigt sich auch in den gemeinsamen Spendenaufufen unter der Kontonummer 10 20 30. Die Aufteilung der Spendenmittel erfolgt nach einem Schlüssel, der die Leistungsfähigkeit und das Leistungsprofil der jeweils beteiligten Hilfsorganisationen berücksichtigt. Insgesamt fünf Prozent werden für die allgemeinen Einsatzkosten (aber auch für Spenderbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit) eingesetzt, ein Prozent fließt in die Qualitätssicherung (Überprüfung der Projekte durch externe Gutachter sowie Fortbildungsmaßnahmen).

Die Mitgliedsorganisationen haben sich verpflichtet, ihre Arbeit an den nationalen und internationalen Richtlinien der humanitären Hilfe auszurichten. Diese anerkannten Richtlinien sind zugleich Voraussetzung für die Vergabe von Mitteln durch das Auswärtige Amt, die Europäische Union und die Vereinten Nationen. Zudem waren Mitgliedsorganisationen von Aktion Deutschland Hilft auch an der Erstellung des Verhaltenskodex' des Bundesverbandes Entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen (VENRO) beteiligt. Der Kodex formuliert zum einen Prinzipien der Organisationsführung, der Kommunikation, der Betriebsführung und der Wirkungsbeobachtung und zum anderen Standards für deren Umsetzung. Aktion Deutschland Hilft wendet den VENRO-Verhaltenskodex als freiwillige Selbstverpflichtung an.

Das Motto

Aktion Deutschland Hilft definiert sich über die Bestandteile des Mottos „Gemeinsam schneller helfen“. Im Falle einer plötz-

lich ausbrechenden humanitären Krise geht es zunächst um die möglichst schnelle Weitergabe von Informationen. Was ist geschehen? Wie viele Menschen sind betroffen? Wie ist der Bedarf? Da viele der Bündnispartner Länderbüros rund um den Erdball unterhalten, wird das Aktionsbüro in Bonn sofort mit gesicherten Informationen aus erster Hand versorgt. Im Falle einer humanitären Krise schließen sich die Organisationen in täglichen Telefonkonferenzen zusammen, um die notwendigen Maßnahmen abzustimmen. Durch die Bündelung der Kompetenzen wird eine schnelle, zielgerichtete und effektive Nothilfe ermöglicht. Zunächst geht es meist darum, die Versorgung mit sauberem Trinkwasser, Nahrungsmitteln, medizinischen Gütern und Unterkünften zu gewährleisten. Überschneidungen oder Versorgungslücken werden so weitgehend vermieden. Darüber hinaus verfügen die Organisationen jedoch über unterschiedliche Kernkompetenzen. So gilt das besondere Augenmerk von World Vision den Kindern, während sich Handicap International in erster Linie den Menschen mit Behinderung widmet. HELP hat sich unter anderem auf die Minenräumung spezialisiert, während arche noVa zahlreiche Experten für Wasseranlagen in seinen Reihen hat.

Aktion Deutschland Hilft bedient sich der klassischen Instrumente der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie des Fundraisings, um über die Notlagen der betroffenen Menschen zu informieren und in der Folge auch Spenden einzuwerben.

 www.aktion-deutschland-hilft.de/wir-ueber-uns

Andere über uns



Vom Deutschen Zentralinstitut für Soziale Fragen (DZI) wurde Aktion Deutschland Hilft als bislang einzigem Bündnis das DZI-Siegel zuerkannt. Das Siegel steht für geprüfte Transparenz und Wirtschaftlichkeit.



Aktion Deutschland Hilft wurde von PricewaterhouseCoopers für eine qualitativ hochwertige Berichterstattung ausgezeichnet.



Der hinter Aktion Deutschland Hilft stehende Bündnisgedanke gehört offiziell zu den besten Ideen Deutschlands.



NOTRUF ZYKLON BIRMA

Der Sturm der Entrüstung

Die Blockadehaltung der Militärjunta entsetzte die Weltöffentlichkeit – dennoch konnten die Bündnispartner den Opfern von Beginn an helfen

Als der tropische Wirbelsturm „Nargis“ in der Nacht vom 2. auf den 3. Mai auf die Küste Birmas traf, hinterließ er eine breite Schneise der Verwüstung. Nargis traf im Irrawaddy-Delta auf Land und verursachte in über 50 Bezirken schwerste Schäden: Zehntausende Dörfer wurden völlig oder teilweise zerstört. Auch Rangun, die größte Stadt des Landes, war schwer betroffen. Begleitet von starken Regenfällen drückte der Wind mit Geschwindigkeiten von bis zu 200 Stundenkilometern eine Flutwelle von 3,6 Metern Höhe bis zu 30 Kilometer ins Landesinnere. Nach Schätzungen der Vereinten Nationen kamen mehr als 140.000 Menschen ums Leben, 800.000 wurden obdachlos. Nargis war die schlimmste Naturkatastrophe in der Geschichte Birmas und der zerstörerischste Wirbelsturm in Asien seit 1991.

Wie wurde der Bedarf ermittelt?

Der Zugang in das Irrawaddy-Delta und in die ländlichen Bezirke von Rangun war in den ersten Wochen nach dem Sturm für internationale Helfer gesperrt. Damit waren die Vertreter der neu in Birma eingereisten Mitgliedsorganisationen automatisch von der Teilnahme an Bedarfserhebungen ausgeschlossen. Die schon seit vielen Jahren in Birma tätigen Organisationen konnten sich jedoch in jenen Bezirken, in denen sie Projektbüros beziehungsweise enge Kontakte unterhielten, von Anfang an ein Bild von der Lage machen: So ermittelte ADRA den Bedarf in Mawlamingyun, CARE in Patheingyi, die Malteser in Labutta und World Vision in Bogale. Später konnten die Bedarfserhebungen ausgeweitet werden.

Wer konnte sofort helfen?

ADRA, CARE, die Malteser und World Vision. „Durch unsere jahrelange Präsenz im Land können wir sozusagen aus dem Stand

Katastrophenhilfe leisten“, betonte der CARE-Geschäftsführer Wolfgang Jamann am 5. Mai. Und tatsächlich begannen die 500 lokalen Mitarbeiter der Organisation bereits wenig später damit, Nahrungsmittel und Tabletten zur Wasserreinigung zu verteilen. Auch die Malteser konnten auf ein erfahrenes lokales Team und eine gute Infrastruktur zurückgreifen. In und um Rangun starteten sie bereits am 6. Mai erste Verteilungen. Im Irrawaddy-Delta versorgten sie dann ab dem 11. Mai tausende Menschen medizinisch sowie mit Trinkwasser und Not-Latrinen. Der Bündnispartner World Vision, der seit 40 Jahren in Birma tätig ist, konnte bereits in den ersten Tagen hunderte Familien mit den nötigsten Hilfsgütern versorgen. Genauso wie die ADRA-Mitarbeiter, die inmitten des Deltas ein Projektbüro für die Wiederaufbauprogramme nach dem Tsunami von 2004 unterhielten und nach Nargis umgehend Verteilstellen einrichten und hunderte Menschen per Boot in Sicherheit bringen konnten.

Nothilfephase



Bereitstellung von Medikamenten, medizinischem Equipment und sanitären Artikeln



Verteilung von Trinkwasser, Nahrungsmitteln, Kleidung, Moskitonetzen; Errichtung von Notunterkünften und Latrinen



Bereitstellung und Versendung von Hilfsgütern wie Hygieneartikel, Wasseraufbereitungstabletten, Wassertanks und Werkzeugen



Verteilung von Trinkwasser, Nahrungsmitteln und Baumaterial; Errichtung von Notunterkünften, Entsalzung von kontaminiertem Trinkwasser, Verteilung von Hilfsgütern für Familien, Wasserkanistern und Wasseraufbereitungstabletten



Verteilung von allgemeinen Arzneimitteln, Malaria-Medikamenten und Verbandsmaterial



Verteilung von Trinkwasser, Wasserdesinfektionstabletten, Medikamenten, Moskitonetzen, Haushalts- und Hygieneartikeln sowie Zeltplanen für Notunterkünfte; medizinische Versorgung von Kranken und Verletzten; psychosoziale Unterstützung; Errichtung von Trinkwasseranlagen und Latrinen



arche noVa: Wasserversorgung; Verteilung von Nahrungsmitteln und Notunterkünften; Verteilung von medizinischer Ausrüstung; Finanzierung medizinischer mobiler Teams; Unterstützung von Schulen mit Schulmöbeln und -material



Verteilung von Nahrungsmittel- und Kleidungspaketen, Hygienesets, Kochutensilien und Zeltplanen für Notunterkünfte; Reparatur- und Reinigungsarbeiten



Worin bestanden die größten Schwierigkeiten?

Zweifelloos in der Weigerung des Militärregimes internationale Helfer ins Land zu lassen sowie in der mühevollen Einfuhr von Hilfsgütern: Die Erteilung von längerfristigen Aufenthaltsgenehmigungen und die damit verbundenen Arbeitsgenehmigungen für internationale Mitarbeiter war bereits vor Nargis schwierig – danach schien es beinahe zu einem aussichtslosen Unterfangen zu werden. Jene internationalen Helfer, die bereits im Land waren, hatten mit massiven Reisebeschränkungen zu kämpfen. Zudem bestanden Restriktionen und lange Vorbereitungs- und Abwicklungszeiten für den Import von Hilfsgütern (z.B. Medikamente und medizinische Ausrüstung). Die Organisationen waren gezwungen, Lösungen zu entwickeln, ohne offizielle Vorschriften zu verletzen – Erfahrung mit den Behörden und gute Kontakte waren dabei äußerst hilfreich. Unabhängig von den massiven politischen Schwierigkeiten stellte der Zugang in das Irrawaddy-Delta aus rein technischen Gesichtspunkten eine logistische Herausforderung dar. Die ohnehin schlechten Verkehrswege wurden durch Nargis noch einmal nachhaltig geschädigt.

Welche Bedeutung hatte die Berichterstattung?

„Militärregime beschlagnahmt Hilfsgüter“, titelte am 9. Mai die Süddeutsche Zeitung, die Frankfurter Allgemeine sprach von einer „Verhöhnung der Opfer“ und tagesschau.de berichtete am 18. Mai, dass noch immer „Hunderttausende Menschen ohne Hilfe“ seien. Die Weigerung des Militärregimes, internationale Hilfe zuzulassen, stand in den ersten Tagen und Wochen nach Nargis ganz eindeutig im Fokus der Berichterstattung in Deutsch-



land. Auf Kosten der Hilfsorganisationen: „Die Spendeneingänge in der ersten Maihälfte waren absolut enttäuschend“, sagt Anja Trögner von Aktion Deutschland Hilft. „Kein Wunder: Die Berichterstattung vermittelte den Eindruck, dass die Menschen in Birma von absolut jeglicher Hilfe abgeschnitten sind. Und das hatte eben die mangelnde Spendenbereitschaft der Bundesbürger zur Folge.“ Erst ab dem 19. Mai änderte sich das Bild. Die Medien berichteten unter anderem darüber, dass die Generäle durch UN-Vermittlung zu einer Geberkonferenz bereit seien und die Hilfe nun anlaufe. Parallel dazu entschieden sich immer mehr Menschen, die Hilfsmaßnahmen des Bündnisses finanziell zu unterstützen. Letztlich konnten Spendeneingänge in Höhe von knapp 2,5 Millionen Euro verzeichnet werden.

In welcher Form unterstützte der Katastrophenfonds die Hilfe?

„Um den Opfern des verheerenden Zyklons Nargis in Birma möglichst schnelle Hilfe zukommen lassen zu können, stellt Aktion Deutschland Hilft seinen vor Ort tätigen Mitgliedsorganisationen 100.000 Euro zur Verfügung.“ Per Pressemitteilung informierte das Bündnis am 5. Mai die Öffentlichkeit über den Einsatz des Katastrophenfonds. Der Fonds wurde von den Bündnispartnern CARE, Malteser International und



World Vision zu jeweils einem Drittel in Anspruch genommen. CARE verwendete die Mittel zur Finanzierung von Kosten, die in der ersten Maiwoche durch die Beschaffung und Verteilung von Trinkwasser, Nahrungsmitteln und anderen Hilfsgütern in Rangun entstanden waren. 13.000 Betroffenen konnte dadurch schnell und unbürokratisch geholfen werden. Malteser International hat mit seinem Anteil ab dem 6. Mai Medikamente, Moskitonetze, Lösungen zur Trinkwasserreinigung und allgemeine Hilfsgüter innerhalb Ranguns verteilt. World Vision wiederum plante seine Mittel aus dem Katastrophenfonds aufgrund der anfänglich bestehenden Importrestriktionen erst am 16. Mai ein. Gegenüber dem unabhängigen Evaluierer, der für Aktion Deutschland Hilft die Projektaktivitäten in Birma ab November 2008 begutachtete, betonten alle Mitgliedsorganisationen, die Mittel aus dem Fonds abgerufen hatten, den Vorteil dieses Instruments. Aufgrund des dringenden Bedarfs und der bestehenden Importrestriktionen mussten viele der Hilfsgüter lokal beschafft werden. Mangels Alternative mussten dafür Mittel von Konten bereits langfristig laufender Projekte umgewidmet werden. Laut Gutachten verschaffte der Katastrophenfonds den Mitgliedsorganisationen sehr schnell die Planungssicherheit, dass diese Mittel den ursprünglichen Projektbudgets wieder zugeschlagen werden konnten.

Langfristige Hilfe



Sanierung der Trinkwasserversorgung, insbesondere der Brunnensysteme



Verbesserung der Wasserversorgung durch u. a. den Bau von Brunnen; Verteilung von Dünger und Saatgut sowie Handtraktoren; Wiederaufbau von drei Grundschulen



Verbesserung der Trinkwasserversorgung und Sanitärsituation; nachhaltige Gesundheitsaufklärung; Errichtung von Schulen und Gesundheitszentren; Katastrophenvorsorge



arche noVa: Maßnahmen der Katastrophenvorsorge; medizinische Basisversorgung; Wasserversorgung
Handicap International: Physische und psychische Therapie von verletzten oder behinderten Menschen in zwei Therapiezentren sowie Einkommen schaffende Maßnahmen zur sozialen Integration



Errichtung spezieller Kinderzentren sowie neuer Häuser; Bereitstellung von Fischerbooten und -netzen, Dreschmaschinen, Handtraktoren und Saatgut



Die Versorgung mit Nahrungsmitteln war einer der Schwerpunkte der Hilfe in den oftmals vollkommen zerstörten Dörfern.



Wie arbeiteten die im Land etablierten Bündnispartner – am Beispiel der Malteser?

Dass eine Birma-erfahrene Organisation wie Malteser International trotz aller Widrigkeiten effektiv arbeiten konnte, hat eine ganze Reihe von Gründen: Neben dem guten Kontakt zu den lokalen Autoritäten waren das die Erfahrung mit der burmesischen Bürokratie, ein gutes Länderteam und qualifiziertes lokales Personal, das kurzfristig aus anderen Standorten ins Delta geschickt werden konnte, um die ersten Nothilfemaßnahmen anzustoßen. Zudem hatten die Malteser Hilfsgüter an anderen Standorten auf Lager, welche kurzfristig ins Delta gebracht werden konnten – angesichts der Importrestriktion und den daraus resultierenden erhöhten Marktpreisen ein klarer Vorteil.

Aufgrund der guten Kontakte zu den Behörden bestand anfänglich auch die Möglichkeit, mit mündlichen Absprachen ins Zielgebiet einzureisen und Hilfsgüter zu transportieren. Nach wenigen Wochen wurde die Einfuhrgenehmigung erteilt, woraufhin Malteser International Hilfsgüterflüge organisierte. Schon bald unterstützten die Malteser Bündnispartner wie arche noVa, den Arbeiter-Samariter-Bund oder die Johanniter beim Transport, der Entzollung sowie importtechnischen Abwicklung von Hilfslieferungen. Auch das Malteser-eigene Lagerhaus in Rangun stellten sie zur Verfügung. Dennoch hatten auch die Malteser mit massiven Problemen zu kämpfen: So gab es abgesehen von den mündlichen Zusagen keine offizielle schriftliche Genehmigung dafür, Auslandspersonal ins Irrawaddy-Delta entsenden zu dürfen. Eine formelle schriftliche Bitte um Zugang vom 11. Mai blieb zunächst ohne Rückmeldung. Die Ausstellung von Visa für neue Mitarbeiter wurde verzögert und die strikten Einfuhrbeschränkungen bekamen auch die Malteser massiv zu spüren.



Die Schwierigkeiten nahmen jedoch im Lauf der Wochen mehr und mehr ab. Die nachfolgende Phase gestaltete sich auch aufgrund der sehr guten Kooperation mit den sektoralen Behörden für Gesundheit gut. Besonders auf lokaler Ebene hat Malteser International viel Unterstützung von den zuständigen Behörden erhalten. Als die Botschaften begannen, spezielle „Nargis-Visa“ auszustellen, konnten neue Mitarbeiter schnell einreisen und auch die Reisegenehmigungen für das Irrawaddy-Delta wurden zügig ausgestellt. Permanentes internationales Malteser-Personal war ab Mitte Juli vor Ort.

Wie arbeiteten die neu im Land tätigen Bündnispartner – am Beispiel des Arbeiter-Samariter-Bundes?

Unmittelbar nach Nargis entsandte der Arbeiter-Samariter-Bund zwei Mitarbeiter nach Birma, um den Bedarf der Menschen und die Möglichkeiten der Nothilfe auszuloten. Wegen der bekannten Zugangssperre in das Delta wandten sich die ASB-Helfer an den in Birma etablierten Bündnispartner ADRA. Zusätzlich zu den vor Ort beschafften Hilfsgütern für rund 10.000 Familien konnte der ASB weitere Hilfsgüter auf

einen vom Auswärtigen Amt finanzierten Flug zuladen. Und wegen der guten Vernetzung von ADRA vor Ort konnten sämtliche Güter schnell und relativ unbürokratisch aus dem Zoll in Rangun ausgelöst und in die betroffenen Regionen weitergeleitet werden.

Aufgrund der politisch schwierigen Situation und des unsicheren Prozederes im Hinblick auf die Registrierung entschloss sich der ASB dazu, die weitere Abwicklung der Hilfsmaßnahmen ausschließlich über die Bündnispartner ADRA und Malteser laufen zu lassen. So führte die Organisation die Hilfe fort, ohne eine mögliche Eröffnung eines eigenen Birma-Länderbüros zu planen. Über den Verlauf der sich anschließenden nachhaltigen Projekte des ASB (Brunnenrehabilitation und Trinkwasserversorgung) informierten sich ASB-Experten bei regelmäßigen Besuchen vor Ort – dank der guten Kontakte von ADRA konnte zu einem späteren Zeitpunkt auch die Reisebeschränkung ins Delta aufgelöst werden.

Auch die anderen neu ins Land gekommenen Bündnispartner – wie arche noVa, HELP, die Johanniter oder Handicap International – konnten die guten Kontakte der Etablierten nutzen.

Gemeinsam schneller helfen

action medeor stellte **arche noVa**, **CARE**, den **Johannitern** und **Malteser International** Medikamente und medizinisches Equipment zur Verfügung

ADRA und der **Arbeiter-Samariter-Bund** kooperierten beim Bau neuer Brunnen sowie beim Transport von Hilfsgütern

ADRA und die **Johanniter** betrieben gemeinsam mobile Ambulanzboote und Gesundheitsstationen

Der **Arbeiter-Samariter-Bund** stellte zusammen mit **Malteser International** eine Trinkwasseraufbereitungsanlage bereit

Die **Johanniter** unterstützten **Handicap International** beim Betrieb zweier Therapiezentren

Die in Birma nicht aktive **AWO International** unterstützte das Bündnis mit zahlreichen Spendenaufrufen

Mehrere Hilfsflieger – sowohl aus Deutschland als auch aus der Region – erreichten das Krisengebiet. Dabei gab es diverse Kooperationen zwischen den Bündnispartnern



Wer sorgte für die medizinischen Güter?

In erster Linie **action medeor**. Das Medikamentenhilfswerk hat für die Opfer des Zyklons insgesamt 17 sogenannte Emergency Health Kits versendet. Dadurch konnte die medizinische Versorgung von rund 170.000 Menschen über einen Zeitraum von drei Monaten gewährleistet werden. Insgesamt wurden 744 Pakete verschickt mit einem Gesamtgewicht von 13,7 Tonnen und einem Warenwert von 264.207 Euro.

Jener Hilfsflieger des Auswärtigen Amtes, der am 12. Mai Richtung Rangun flog, hatte 180 Pakete von action medeor an Bord. Am 23. Mai machte sich dann eine weitere Maschine der Bundeswehr mit 310 medeor-Paketen mit einem Gesamtgewicht von acht Tonnen auf den Weg in das Katastrophengebiet. Benötigt wurden dabei vor allem Antibiotika, Schmerzmittel, Verbandstoffe, Infusionen, Hautsalben, Augensalben und vor allem Mittel gegen Durchfallerkrankungen, Malaria sowie Cholera.

„Niemand sagte ein Wort...“

Tsunami-Hilfe von ADRA bewahrte Jahre später hunderte Nargis-Opfer vor dem Tod

Rund 320.000 Menschen starben, als am 26. Dezember 2004 der Tsunami über Südostasien hereinbrach. Betroffen waren in erster Linie Sri Lanka, Thailand und Indonesien – doch auch Teile Birmas wurden von der Welle überspült. Da ADRA seit vielen Jahren Entwicklungsprojekte im Land unterhält, war schnell klar, dass sich die Organisation auch für die burmesischen Tsunami-Opfer im Irrawaddy-Delta engagieren wird. Man baute Wasseranlagen, sanitäre Einrichtungen, Bootsstege und Brücken. Viele Brücken. Insgesamt 22, von unterschiedlichster Größe und Beschaffenheit.

In dem von zahllosen Wasserstraßen durchzogenen Delta sind die Händler auf Boote angewiesen, um ihre Waren in die Stadt Labutta und zum dortigen Hafen zu bringen. Wer sich kein Boot leisten kann, hat keine Chance. „Dem wollten wir entgegenreten“, sagt Thomas Petrcek von ADRA Deutschland. „Die Menschen sollten die Möglichkeit haben, ihre Waren auf dem Landweg durch das Delta transportieren zu können.“ Zuvor hätten die Brücken aus wackeligen Bretterkonstruktionen bestanden – unmöglich, sie mit den hier üblichen Kleintraktoren und Zugmaschinen zu passieren, zudem bildeten sie für Fußgänger eine ernsthafte Gefahr.

Auch in Taung Lay errichtete ADRA infolge des Tsunami eine solche Brücke, noch heute erinnert eine fest installierte Tafel an die Geschehnisse. „Die Menschen aus Birma und aus Deutschland halten zusammen“ steht dort in burmesischer Schrift und darüber prangen die Logos von ADRA und Aktion Deutschland Hilft. Doch weder die Mitarbeiter der Hilfsorganisationen, noch die Bewohner des Dorfes konnten voraussehen, welchen Dienst die stabile Brücke den Menschen von Taung Lay einmal erweisen sollte.



Für die Kamera stellen Zaw Latt, seine Frau und drei der vier Kinder nach, wie sie sich während des Zyklons an das Brückengeländer geklammert hatten.

Keine einzige Hütte blieb stehen

Taung Lay liegt mitten in jenem Gebiet, dass am 2. und 3. Mai 2008 von Nargis besonders verheerend heimgesucht wurde. Schon bald war den 970 Einwohnern des Dorfes klar, dass der Verbleib in ihren flussnah gelegenen Hütten den sicheren Tod bedeuten würde. Sie flüchteten. Sie flüchteten auf die einigermaßen stabilen Kokospalmen, sie flüchteten in die nahe gelegene Schule und sie flüchteten auf die neue Brücke. Die sechsköpfige Familie um den 30-jährigen Zaw Latt gehörte zu jenen rund 320 Dorfbewohnern, die sich für die Brücke entschieden.

„Wir setzten uns auf die Brücke und krallten uns mit ganzer Kraft am Geländer fest“, erinnert sich Zaw. „Wir Erwachsenen setzten uns so hin, dass wir den Sturm im Rücken hatten und die Kinder davor schützen konnten.“ Anfangs hätten seine Tochter und die drei Söhne lauthals geweint, doch mit der Zeit habe die Angst sie verstummen lassen. Zaw: „Niemand sagte

ein Wort, man konnte angesichts des ungeheuren Lärms um sich herum ohnehin nichts verstehen.“

Die ganze Nacht über verharrten die Menschen aneinandergekrallt auf der Brücke – und mussten mit ansehen, wie schräg links von ihnen alle ihre Hütten mitsamt den Fundamenten fortgerissen und weggeschwemmt wurden. Keine einzige Hütte blieb stehen, auch die Schule nicht, in denen viele Menschen Schutz gesucht hatten. 98 Dorfbewohner starben. Die 320 Frauen, Männer und Kinder auf der Brücke überlebten Nargis – und treffen sich noch heute regelmäßig vor dem unbeschädigten Bauwerk, um zu beten.

Bislang wurden von Aktion Deutschland Hilft insgesamt 1.055.274,55 Euro zur Verfügung gestellt. Dank dieser und weiterer Mittel konnten die Bündnispartner etwa 356.400 Menschen direkte Hilfe zukommen lassen.

www.aktion-deutschland-hilft.de/zyklon-birma

Food for Work – Reis für Arbeit

Die von ADRA errichteten Brücken, Bootsstege und Zugangswege werden von den Dorfbewohnern instand gehalten. Die Arbeiter sind in sogenannte „Food for Work“-Programme eingebunden, das heißt, sie bekommen pro geleistete Arbeitseinheit als Lohn eine Ration Reis. Witwen, Kinder, Alte, Behinderte und nicht arbeitsfähige Menschen erhalten die Nahrungsmittel ohne Gegenleistung. Zudem bestimmt ADRA in Absprache mit dem Dorfkomitee zwei Beauftragte, die sich um die Instandhaltung der Brücke kümmern. Es wird ein festes Budget angelegt, durch welches die Instandhaltungskosten gedeckt werden sollen.



Rund 320 Dorfbewohner konnten sich auf der Brücke von Taung Lay in Sicherheit bringen.



NOTRUF ERDBEBEN PAKISTAN

Erst das Beben, dann die Kälte

Eine mobile Ambulanz der Johanniter unterstützte die Opfer der Katastrophe in Belutschistan



In den frühen Morgenstunden des 29. Oktober 2008 erschütterte ein heftiges Erdbeben der Stärke 6,4 die pakistanische Provinz Belutschistan. 300 Menschen verloren ihr Leben, Tausende wurden verletzt, 70.000 obdachlos. Belutschistan ist mit einer Fläche von knapp 350.000 Quadratkilometern die größte Provinz Pakistans. Allerdings ist sie mit rund 7,5 Millionen Einwohnern gleichzeitig die am geringsten besiedelte Region des Landes.

...und wieder bebte die Erde. Wieder und wieder. Wieder und wieder. Unvorstellbare 250 Mal mussten die Menschen Angst um ihr Leben haben. Bei jedem der 250 Nachbeben fürchteten sie, dass das Beben erneut so stark sein könnte wie jenes kurz zuvor, das Tod und Zerstörung über Belutschistan gebracht hatte.

„Belutschistan ist eine der ärmsten Provinzen Pakistans. Die Häuser werden hier noch aus Lehm und Holz gebaut, weil das Geld für hochwertigere Baumaterialien fehlt“, sagt Naseer

Kakar, Programmkoordinator der Johanniter in Pakistan, und erklärt damit die hohe Zahl der Obdachlosen. Denn Lehm und Holz halten schweren Erdbeben nicht stand, weshalb 90 Prozent der Häuser in der Region komplett oder schwer zerstört wurden, als das Hauptbeben in den Morgenstunden weite Teile der Region erschütterte. Viele Menschen wurden damals im Schlaf überrascht und unter den Trümmern ihrer Häuser begraben.

Die Johanniter, die bereits seit den schweren Fluten im Jahr 2007 in der Region aktiv sind, reagierten sofort. Eine mobile Ambulanz, die im Süden Belutschistans medizinische Versorgung für die Bevölkerung anbietet, wurde bereits einen Tag nach dem Beben in das Katastrophengebiet verlegt.

Bis zu -6 Grad Celsius

In Quetta, der Hauptstadt der Provinz, wurde die Ambulanz mit Medikamenten im Wert von 10.000 Euro ausgestattet.

Nothilfephase



Bereitstellung von medizinischen Hilfsgütern



Verteilung von Zelten, Steppdecken, Wassercontainern, Umhängen, Plastikplanen, Zeltplanen, Öfen und Hygiene-Utensilien, Kochutensilien-Sets, warmen Umhängen, Kunststoff Bodenplanen, Wiederaufbau von Primärschulen, Trinkwasserversorgung, Rehabilitierung von ländlichen Wegen und traditionellen Bewässerungssystemen und anderer dörflicher Infrastruktur



Verteilung von winterfesten Notunterkünften; medizinische Soforthilfe durch eine mobile Ambulanz



Verteilung von Hilfsgütern und Trinkwasser sowie von Materialien für den Bau von Notunterkünften; Aufbau einer Mutter-Kind-Einrichtung



arche noVa: Verteilung von Kleidung, Küchenutensilien und Decken

Langfristige Hilfe



Durchführung von Erste-Hilfe- und Katastrophenvorsorgekursen



Unterstützung der Bevölkerung durch Cash-for-Work-Programme; Programme der Katastrophenvorsorge



Die von den Johannitern errichteten Notunterkünfte boten speziellen Schutz gegen die bittere Kälte.

Von dort aus ging es dann in den Distrikt Ziarat, 80 Kilometer nördlich von Quetta. Hier und in Pishin, den beiden am schwersten betroffenen Distrikten, leistete ein zwölfköpfiges lokales Team der Johanniter medizinische Hilfe. Rund 300 Patienten konnten während der ersten beiden Tage versorgt werden; im Zeitraum zwischen dem 5. und dem 16. November waren es weitere 4000 Patienten.

Wegen der ständigen Nachbeben vermieden es die meisten Menschen während dieser Tage in ihren Häusern zu schlafen. Tausende verbrachten daher die Nächte unter freiem Himmel – bei Temperaturen bis zu -6 Grad Celsius. Erkältungskrankheiten, Masern und Durchfall stiegen vor allem bei Frauen und Kindern sprunghaft an. „Die Menschen benötigten Zelte, Decken, Nahrungsmittel und Medikamente“, berichtet Naseer Kakar weiter. Zusätzlich zur medizinischen Versorgung widmeten sich die Johanniter somit der Errichtung von Notunterkünften. So wurden an besonders betroffene Familien insgesamt 350 stabile Zelte ausgegeben, die allesamt über spezielle Isolierungen gegen die bittere Kälte verfügten.

Bislang wurden von Aktion Deutschland Hilft insgesamt 45.000,00 Euro zur Verfügung gestellt. Dank dieser und weiterer Mittel konnten die Bündnispartner etwa 12.700 Menschen direkte Hilfe zukommen lassen.



Rund 70.000 Menschen verloren durch das Beben ihr Dach über dem Kopf.



Schnelle Hilfe dank Erfahrung

CARE verfügt in Pakistan über feste Strukturen – und war daher bereits kurz nach dem Erdbeben vor Ort

Es war, als würde Belutschistan in seiner Entwicklung um viele Jahrhunderte zurückgeworfen. Beinahe jede Form der Infrastruktur wurde durch das Erdbeben zerstört: Stromleitungen wurden vollständig gekappt, Telefonverbindungen unterbrochen und wichtige Zugangsstraßen durch Erdrutsche unpassierbar gemacht. Inmitten des Chaos warteten Zehntausende auf Hilfe von außen – während die Helfer fieberhaft daran arbeiteten, sich Zugang zu verschaffen.

Im Zuge des Bebens in Belutschistan zeigte sich einmal mehr, welch unschätzbaren Vorteil jene Hilfsorganisationen besitzen, die in einer bestimmten Region intensive Erfahrungen sammeln und verlässliche Strukturen aufbauen konnten. So wie CARE. CARE war bereits im Oktober 2005 zur Stelle, als es

darum ging, den Opfern des schweren Bebens in der pakistanischen Grenzregion Kaschmir zu helfen. Seinerzeit starben über 73.300 Menschen, 70.000 wurden verletzt, fast 3,3 Millionen verloren ihr Zuhause. Die CARE-Helfer konnten in diesen Tagen eindringliche Erfahrungen sammeln, auf welche Weise man sich schnellstmöglich Zugang zu eigentlich isolierten Krisengebieten verschaffen kann. Und auch in der Folgezeit arbeitete der Bündnispartner in abgelegenen und logistisch schwer erreichbaren Regionen des Landes. Diese Erfahrungen konnte CARE Ende Oktober 2008 nutzen. So gelang es dem Pakistan-Länderdirektor Hasan Mazumdar zusammen mit einem Nothilfeteam bereits kurze Zeit nach dem Beben in die Region von Quetta zu kommen, um den Hilfsbedarf zu ermitteln. „Als wir das Dorf Wam erreichten, sahen wir 60 oder auch 70 Tote, die am Straßenrand aufgereiht lagen“, sagt Mazumdar. „Sie wurden von ihren Familien

in Tücher und Decken gewickelt und für die Bestattung vorbereitet. Unter den Toten waren viele Kinder. Es war furchtbar!“ Ein Mann aus Wam habe ihm später geschildert, dass er durch das Erdbeben seine vier Töchter verloren habe. Sie alle hätten im selben Raum geschlafen, als die Erde zu beben begann. „Er nahm mich mit zu den Überresten seines Hauses und zeigte mir den Ort, an dem seine Töchter starben. Nach dem Beben barg der Vater die toten Körper seiner Töchter und begrub sie neben all den anderen Opfern in einem Massengrab.“

CARE hatte seinerzeit 500 Zelte bereitgestellt, um den Familien ein provisorisches Dach über dem Kopf zu geben. Außerdem verteilten die Mitarbeiter Hygiene-Artikel, Decken sowie Kochutensilien.

www.aktion-deutschland-hilft.de/erdbeben-pakistan



NOTRUF KONGO

Die Angst vor dem Wald

Anna Ridout von World Vision über Kochstellen, die Gewalt gegen Frauen vorbeugen

Wochenlang rissen im November die Schreckensnachrichten aus der Demokratischen Republik Kongo nicht ab. Bei den mit unvorstellbarer Härte geführten Auseinandersetzungen zwischen den Regierungstruppen und den Rebellen um Laurent Nkunda wurde keinerlei Rücksicht auf die Zivilbevölkerung genommen. Frauen wurden vergewaltigt, Kinder als Soldaten rekrutiert, unzählige Menschen umgebracht, verstümmelt oder aus ihren Heimatregionen verjagt. Zwischenzeitlich waren 1,4 Millionen Menschen im Ostkongo auf der Flucht.

In der heißen Mittagssonne vermengen Frauen Sand und Wasser mit riesigen Stößeln. Andere formen die Masse zu handlichen Stücken. Während ich umherschau und noch immer von einem kurzen Weg durch das Flüchtlingslager durchgeschwitzt bin, wundere ich mich über gewaltige Bündel von Ästen, die scheinbar aus dem Wald herausgelaufen kommen. Unter dieser imposanten Ladung erscheinen Frauen, die sich auf jeden ihrer Schritte konzentrieren, als sie den letzten Abschnitt ihres zehn Kilometer langen Marsches zurück zu ihren Hütten bestreiten. Ich bin immer wieder beeindruckt davon, wie furchtbar hart die Frauen in der DR Kongo arbeiten.

Die Frauen, die ich in dem Flüchtlingslager in der Nähe von Goma treffe, arbeiten mit einer unglaublichen Motivation.

Ndamubuya und Suzanne* leben beide allein mit ihren Kindern. Normalerweise verwenden sie drei Stunden ihres Tages darauf, Feuerholz zu sammeln. Danach gehen sie Wasser holen, das sie über dem Feuer erhitzen, um damit anschließend zu waschen, zu kochen und zu putzen. Ndamubuya: „Wir gehen in Gruppen von 10 bis 15 Frauen Holz holen, weil wir Angst vor den Banditen und Soldaten haben, die uns im Wald einschüchtern wollen.“



Missbraucht und verlassen

Eine Frau im Kongo zu sein, bedeutet nicht nur harte Arbeit, es ist auch gefährlich. Fakt ist: Während die Frauen landwirtschaftlich arbeiten oder Feuerholz sammeln, sind sie der Gefahr ausgesetzt, vergewaltigt oder sexuell missbraucht zu werden. Vor anderthalb Jahren wurde Suzanne vergewaltigt, als sie mit einer Gruppe von Freundinnen wie gewöhnlich in den Wald ging. „Wir haben abgesprochen, wer von uns in welchem Abschnitt die Äste sammeln würde und uns dann einzeln aufgeteilt“, sagt sie. „Kurz darauf traf ich auf vier bewaffnete Männer. Sie forderten mich auf, das Feuerholz



Nothilfephase



Versendung von medizinischen Hilfsgütern



Bereitstellung und Instandsetzung von sanitären Anlagen (Latrinen und Duschen), Verteilung von Hilfsgütern (u. a. Holzkohle, Hygiene-Pakete)



Verteilung von Basismedikamenten sowie Haushalts-Utensilien



Verteilung von Nahrungsmitteln und medizinischen Hilfsgütern; psychosoziale Unterstützung



Handicap International: Unterstützung besonders gefährdeter und behinderter Menschen mit Notunterkünften, Hilfsgütern, Nahrungsmitteln und medizinischer Erstversorgung



Verteilung von Nahrungsmitteln, Hilfsgütern und Medikamenten in den Flüchtlingslagern; Verbesserungen der sanitären Situation; psychosoziale Unterstützung; Schulung von Schutzkomitees



fallen zu lassen und mich ausziehen. Dann haben sie mich vergewaltigt.“ Nach der Vergewaltigung hat Suzannes Ehemann sie verlassen und ist in eine andere Gegend gezogen, wo er jetzt mit einer anderen Frau zusammenlebt. „Viele Frauen im Flüchtlingslager werden vergewaltigt“, sagt Suzanne. „Aus Angst, von ihrem Mann verlassen zu werden, erzählen sie aber nichts davon.“

World Vision will die Gefahr der Gewalt gegen Frauen reduzieren und arbeitet mit einer lokalen Partnerorganisation daran, energieeffiziente Kochstellen einzuführen, für die die Frauen weniger Feuerholz brauchen und dadurch seltener in den Wald gehen müssen. Normalerweise machen die Frauen offenes Feuer mit drei Steinen und acht Kilogramm Holz – für die energieeffizienten Kochstellen benötigen sie nur noch zwei Kilogramm Holz am Tag.

Kochstellen haben viele Vorteile

Ndamubuya und Suzanne wurde gezeigt, wie man aus lokal verfügbarem Material einfache Kochstellen bauen kann. Sie warten jetzt darauf, dass ihre neuen Lehmkonstruktionen fest werden, damit sie sie bald benutzen

können. Heute zeigen sie anderen Frauen, wie man Sand und Lehm bearbeitet, um daraus Kochstellen zu errichten, mit denen sie nicht nur Zeit und Energie sparen, sondern die ihnen auch helfen, das Risiko einer Vergewaltigung zu minimieren.

Die Kochstellen haben viele Vorteile. Sie reduzieren die Abholzung, verbessern das lokale Ökosystem und verbreiten weniger Rauch im Haus. Sie erzeugen zwar nur halb so viel Wärmeenergie wie ein normales offenes Feuer, brauchen aber lediglich zehn Minuten, um einen Liter Wasser zum Kochen zu bringen. Zudem erzählen mir die Frauen, dass ihre neuen Kochstellen sicherer sind. Suzanne: „Das bedeutet, dass in Zukunft weniger Häuser abbrennen werden. Hütten aus Bananenblättern fangen sehr schnell Feuer.“

Ich habe das Gefühl, dass die neuen Kochstellen in diesem Lager mit über 1000 Flüchtlingen ein großer Erfolg sein werden. Vor allem, weil sie so einfach zu bauen sind und Frauen wie Suzanne und Ndamubuya somit ohne die Unterstützung von Hilfsorganisationen selbstständig weitere Kochstellen herstellen können.

*Namen geändert



Alphonse verlor ein Bein, nachdem er von einer Kugel getroffen wurde.

Neue Perspektiven dank Prothesen und Physiotherapie

Handicap International behandelt rund um Goma Menschen mit Behinderungen

Das Motto von Handicap International ist Programm: „Für Menschen mit Behinderung weltweit“. Menschen wie Alphonse. Alphonse ist zehn Jahre alt – und Flüchtling aus Rutshuru. „Wir waren in der Stadt Tongo, als die Soldaten kamen“, erzählt seine Mutter Marie. „Sie schossen und töteten seinen Vater. Auch Alphonse wurde von einer Kugel getroffen, dabei verlor er sein Bein.“ Alphonse und seine Mutter erreichten das Flüchtlingslager Bulengo, in welchem Handicap International den Menschen zur Seite steht. Handicap kümmert sich um behinderte Kinder, hilft ihnen mit Physiotherapie, Prothesen und chirurgischen Eingriffen. Auch Alphonse wurde im Dezember eine Beinprothese angepasst.

Handicap International ist schon lange vor Ort in der DR Kongo und hatte am 30. Oktober die Aktivitäten in den vier Flüchtlingslagern rund um Goma wieder aufgenommen, nachdem in den Tagen zuvor durch die angespannte Situation ein Zugang zu den Lagern nicht mehr möglich war. Die Flüchtlinge reagierten

sehr positiv auf die Rückkehr des Handicap-Teams: „Dieser Empfang hat uns sehr bewegt“, sagt die Handicap-Koordinatorin Eyal Reinich. „Viele Menschen dankten uns dafür, dass wir nicht weggegangen waren, dass wir an ihrer Seite geblieben sind.“

Die Organisation verteilte das sogenannte BP-5, eine proteinreiche Verpflegung, die einer Fehlernährung vorgreifen soll. Denn viele Kinder im Lager waren bereits Opfer von Fehlernährung. Dadurch und durch die daraus resultierende Blutarmut können Behinderungen entstehen – oder aber schwere Atemwegsprobleme. Durch spezielle Physiotherapie gelang es, den Schleim in den Atemwegen der Kinder zu lösen. Trotz der weiterhin angespannten Lage entschloss sich Handicap International, die bestehenden Projekte im Kongo zu intensivieren und weitere Aktionen ins Leben zu rufen. „Für Menschen mit Behinderung weltweit.“

 www.aktion-deutschland-hilft.de/kongo

Langfristige Hilfe



Handicap International: Eröffnung von Lagerhäusern zur Zwischenlagerung von Hilfsgütern



Unterstützung von zwei Gesundheits- und Ernährungszentren sowie einer Krankenstation mit Nahrungsmitteln und Medikamenten



Handicap International: Eröffnung von Lagerhäusern zur Zwischenlagerung von Hilfsgütern

Gemeinsam schneller helfen

action medeor stellte arche noVa, den Johannitern sowie Malteser International Medikamente zur Verfügung



**NOTRUF CHOLERA SIMBABWE**

„Nur eine friedliche Regierung kann Stabilität bringen“

Wolfgang Nierwetberg, HELP-Landesbeauftragter in Simbabwe, über Inflation, Cholera und Wege aus der Krise

Nach dem Hunger kam die Cholera. Und das marode Gesundheitssystem Simbawes zeigte sich schon bald vollkommen überfordert. Viele Krankenhäuser waren Ende 2008 geschlossen, da der öffentliche Dienst kollabiert war. Über 4000 Menschen verloren durch die Cholera ihr Leben, 100.000 hatten sich infiziert. Insgesamt leben rund 5,5 Millionen Menschen in dem zentralafrikanischen Land unter katastrophalen hygienischen Bedingungen.



Wolfgang Nierwetberg, HELP-Landesbeauftragter in Simbabwe

Herr Nierwetberg, HELP ist bereits seit dem Jahr 1992 in Simbabwe vertreten. Wie würden Sie die allgemeine Entwicklung während der vergangenen 16 Jahre beschreiben?

Die letzten 16 Jahre waren geprägt vom wirtschaftlichen Niedergang Simbawes. Spätestens seit Beginn der Farm-invasionen und der systematischen Vertreibung weißer Farmer im Jahre 2000 beschleunigte sich dieser Prozess des wirtschaftlichen Niedergangs dann nochmals deutlich und führte letztlich zu Inflationsraten, die ein Wirtschaften mit der lokalen Währung unmöglich machte.

Ausgehend vom wirtschaftlichen Abstieg waren alle Bereiche der Gesellschaft betroffen. Schulen stellten den Lehrbetrieb ein, Krankenhäuser mussten schließen, da weder fachkundiges Personal noch medizinische Hilfsgüter verfügbar waren, Kraftstoff war nur noch auf Coupons erhältlich, die Wasser- und Stromversorgung brach zusammen, Grundnahrungsmittel waren selten im Handel und eigentlich nur noch auf dem Schwarzmarkt zu finden. Ein Großteil der gut ausgebildeten Fachkräfte wanderte ab und suchte eine neue Existenz außerhalb Simbawes.

Welche Antworten hat HELP auf die drängendsten Probleme während dieser Jahre gefunden?

Die Probleme des Landes sind hausgemacht. Die Regierung um den alten Präsidenten hat versagt. Um dennoch an der Macht zu bleiben, wurde die Opposition systematisch drangsaliert, geprügelt, verjagt, getötet. Alleine im Wahljahr 2008 sind

Nothilfephase



Versendung von medizinischen Hilfspaketen in das Krisengebiet



Verteilung von 75 Hygiene-Sets (20 Liter Eimer, Wasserkanister, 1 kg Seife, 30 Was-serreinigungstabletten); Beschaffung von Ersatzteilen für defekte Handpumpen an Brunnen



Verteilung medizinischer Hilfsgüter



Verteilung von Medikamenten und Verbrauchsmaterial an vier Krankenhäuser



Wasserprojekte wie der Bau von Brunnen und Bohrlöchern mit Pumpen; medizinische Versorgung; Nahrungsmittelverteilung für behinderte Menschen

Gemeinsam schneller helfen

action medeor hat von HELP angefragte Präparate zur Cholerabekämpfung verschickt



Hunderte von Menschen getötet worden. Die genaue Zahl weiß keiner, noch immer werden viele Oppositionelle vermisst. Die dauerhafte Antwort auf die drängendsten Probleme des Landes kann nur eine politische sein. Die neu gebildete gemeinsame Regierung aus Vertretern der ehemaligen Opposition und der früheren Regierungspartei ist ein – wenn auch nur sehr kleiner – Schritt in die richtige Richtung. In der Zwischenzeit bemühen sich HELP und andere Hilfswerke, mit humanitärer Hilfe das Überleben der Menschen zu sichern. Dies war in der Vergangenheit oftmals sehr schwierig, da humanitäre Hilfe von der alten Garde auch als Druckmittel gegenüber der eigenen Bevölkerung genutzt wurde: Nahrungsmittelhilfe gegen Wohlverhalten bei der anstehenden Wahl!

Zur Situation im Jahr 2008: War die rapide Ausbreitung der Cholera bereits vorher abzusehen? Und worin lagen die Ursachen der Epidemie?

Regelmäßig mit Beginn der Regenzeit gibt es Cholera-Ausbrüche. Normalerweise sind sehr feuchte Gebiete betroffen wie das Sambezi-Tal im Nordwesten des Landes. Im August des vergangenen Jahres gab es erste Berichte über Cholera-

Infektionen, jedoch nicht aus den bekannten Cholera-Gebieten, sondern aus der Grenzstadt Beitbridge. Kurze Zeit später wurde dann von Fällen aus Chitungwiza, einer Vorstadt von Harare, berichtet. Durch die Weihnachtsferien und die weit verbreiteten Reiseaktivitäten der Simbabwe verbreitete sich die Cholera aufs ganze Land, lediglich das Matabeleland meldete nur wenige Fälle.

Die Ursachen der extrem hohen Opferzahlen liegen in der mangelhaften Aufklärung und Hygiene. Sauberes Trinkwasser ist Mangelware. Selbst in der Hauptstadt Harare werden viele Familien nicht von der Stadt mit sauberem Trinkwasser versorgt, noch schlimmer ist es auf dem Land und in den Vororten der großen Städte. Dies führte dazu, dass viele Menschen ihren Wasserbedarf mit Oberflächenwasser deckten, das aus Flüssen, Stauseen etc. geschöpft wurde. Da zunächst keine Möglichkeit bestand, das Wasser chemisch aufzubereiten und Feuerholz so teuer ist, dass Abkochen nicht in Frage kam, verbreitete sich die Cholera extrem schnell.

Wie konnte HELP helfen?

Am 13.12.2008 erreichte eine erste Luftfrachtsendung mit dringend benötigten Cholera-Medikamenten Harare und wurde von dort aus umgehend in die Cholera-Gebiete gebracht. Zunächst wurden die Kliniken in Harare und in den Vororten beliefert, in denen Cholera-Opfer versorgt werden konnten. Später gingen dann die dringend erforderlichen Infusionslösungen auch an Missions-Hospitäler, die einzigen Einrichtungen, wo Erkrankte auf dem Lande noch medizinisch versorgt werden können.

In einer zweiten Phase wurden Hygiene-Artikel beschafft und verteilt. Zunächst wurden die Krankenhäuser versorgt, dann aber auch die Familien der Erkrankten, um im eigenen Heim hygienische Verhältnisse wieder herzustellen. Über unzählige freiwillige Helfer wurden Wasseraufbereitungstabletten überall im Lande verteilt und Anleitung gegeben, wie diese sachgemäß zu verwenden sind.

Was muss passieren, damit sich das Land aus der Dauerkrise befreien kann?

Einige kleinere Schritte wurden bereits gemacht, so gibt es eine gemeinsame Regierung und seit Januar 2009 wurde der schwindsüchtige ZIM-Dollar quasi abgeschafft, indem erlaubt wurde, in jeder beliebigen Währung zu handeln. Seither sind die Geschäfte wieder gefüllt, wenn auch die jetzt in US-Dollar ausgezeichneten Waren für die Mehrheit der Bevölkerung unerschwinglich sind.



Cholera – hohes Ansteckungspotenzial, schnelle Verbreitung

Die Malteser-Expertin Dr. Marie Theres Benner über Ursachen, Risiken und Behandlungsmöglichkeiten

Bei Cholera handelt es sich um eine akute Darminfektion, verursacht durch das Bakterium *Vibrio Cholerae*. Dieses wird hauptsächlich durch verschmutzte Nahrungsmittel oder Wasser aufgenommen. Das Bakterium produziert Enterotoxine (Gifte, die den Darm angreifen), die zu schmerzarmen, aber extrem starken, kolikartigen und wässrigen Durchfällen führen.

Die Ansteckungsgefahr von Mensch zu Mensch ist sehr hoch, daher kommt es schnell zu Epidemien. Dennoch: 75 Prozent der mit Cholera Infizierten entwickeln zwar keine Symptome, doch sie sind in der Lage, für 7 bis 14 Tage andere zu infizieren. Die Cholera ist von allen Durchfallerkrankungen die aggressivste; Grund hierfür ist ihr hohes Ansteckungspotenzial und ihre schnelle Verbreitung. Bei Nicht-Behandlung können die Infizierten innerhalb weniger Stunden sterben.

Durch die kurze Inkubationszeit – von wenigen Stunden bis zu fünf Tagen – ist ein plötzliches, explosionsartiges Auftreten für die Cholera charakteristisch; es kommt zu einem Ungleichgewicht im Elektrolythaushalt (Natrium, Bikarbonate, Chloride und Potassium). Eine Dehydrierung tritt ein, wenn dieser Verlust nicht ausgeglichen wird, und kann in extremen Fällen zum Tode führen. Bei starken Durchfällen können bis zu 200 Milliliter pro Kilogramm Körpergewicht an Flüssigkeit verloren gehen (WHO).

Im Falle einer drohenden Cholera-Epidemie ist es notwendig, sogenannte Cholera-Behandlungszentren einzurichten, um eine rasche Behandlung zu gewährleisten und somit die Übertragung zu reduzieren. Einem großen Teil der Betroffenen (75 bis 80 Prozent) kann mit einer Zucker-Salz-Wasser-Lösung geholfen werden, wobei die schweren Fälle mit intravenösen Infusionen behandelt werden müssen. Die Einnahme von Antibiotika ist nur in wenigen schwierigen Fällen zu empfehlen; eine Massenbehandlung mit Antibiotika zur Prophylaxe ist nicht effektiv.

Ein schlechter Zugang zu sauberem Trinkwasser, sanitären Anlagen und Hygieneartikeln sind „begünstigende“ Faktoren, die zu Cholera und anderen Durchfallerkrankungen beitragen. Daher sind die Verbesserungen der Lebensbedingungen, wie die Sicherstellung von Trinkwasser, sanitäre Maßnahmen und Zugang zu Seife, die wesentlichen Vorbeugungsmaßnahmen. Hygienekampagnen und ein effektives Dateninformationssystem während einer Epidemie sind ebenfalls ein wesentlicher Bestandteil der Cholerabekämpfung und Kontrolle.



„Spenden braucht Vertrauen“

Bündnis veranstaltete Pressekonferenz zum Thema Transparenz

„Spenden braucht Vertrauen, und Vertrauen speist sich unter anderem aus der Nachprüfbarkeit von Verhaltensweisen.“ Rupert Graf Strachwitz, Beirat von Transparency International, brachte es am 19. August im Bonner Aktionsbüro auf den Punkt, als er auf einer von Aktion Deutschland Hilft einberufenen Pressekonferenz zum Thema „Transparenz bei Hilfsorganisationen“ sprach. Erst wenn die Entscheidungsprozesse transparent gestaltet seien, könne Korruption verhindert und Qualität verbessert werden, so Strachwitz weiter. Neben dem Transparency-Experten stellten sich auch der Bündnis-Kooperationspartner Andreas Domschke vom Mittelstandsnetzwerk BonnSoir sowie Manuela Roßbach von Aktion Deutschland Hilft den Fragen der zahlreich anwesenden Journalisten.

Andreas Domschke betonte unter anderem, dass das soziale Engagement für viele Wirtschaftsvertreter fest zur Unternehmenskultur gehört. „Dabei wollen sie aber natürlich genau wissen, wohin das eingesetzte Geld fließt“, sagte Domschke. „Unternehmen benötigen Transparenz, um gegenüber ihren Mitarbeitern und Kunden verantwortungsvoll handeln zu können.“ Im Rahmen der Pressekonferenz wurde außerdem verkündet, dass Aktion Deutschland Hilft als einzigem Bündnis von Hilfsorganisationen im Juli 2008 das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) verliehen worden ist. Zudem wurde der Geschäftsbericht 2007 vorgestellt.

Katastrophenhilfe hautnah erleben

Aktion Deutschland Hilft präsentierte sich auf Potsdamer Platz in Berlin

Als bundesweit auftretendes Hilfsbündnis nutzte Aktion Deutschland Hilft 2008 den Tag der Deutschen Einheit, um in einer Zeltstadt auf dem Potsdamer Platz in Berlin die Grundidee des Bündnisses und die Arbeit der Mitgliedsorganisationen erlebbar zu machen. Die interaktive Ausstellung lockte vom 2. bis zum 5. Oktober unter dem Motto „Katastrophenhilfe hautnah erleben“ Tausende Besucher an. So konnten sich Erwachsene und Kinder ein Bild davon machen, wie provisorische Notunterkünfte oder Gesundheitszentren ausgestattet sind. Oder sie spürten auf einem inszenierten Minenfeld mithilfe fachmännischer Ausrüstung Sprengstoffe auf. Erfahrene Katastrophenhelfer beschrieben immer wieder, wie das Bündnis der Hilfsorganisationen Menschen in größter Not zur Seite steht.

„Wir haben mit der Ausstellung vielen Menschen unsere Arbeit veranschaulichen können“, so Edith Wallmeier, Leiterin der Auslandshilfe des Arbeiter-Samariter-Bundes. Der ASB stellte die wichtigsten Hilfsgüter aus und erklärte, auf welche Weise sie an Flüchtlinge und Opfer von Naturkatastrophen verteilt werden. Und auch Manuela Roßbach, Geschäftsführerin von Aktion Deutschland Hilft, zog eine positive Bilanz: „Wer einmal gesehen hat, wie wir mit einfachsten Mitteln Menschen effektiv helfen, die alles verloren haben, wird unsere Arbeit auch weiterhin unterstützen.“ Eröffnet wurde die Ausstellung von Berlins Bürgermeisterin Ingeborg Junge-Reyer mit einem Rundgang durch die Themenzelle. Beeindruckt von der Arbeit der Hilfsorganisationen, rief sie die Menschen in Deutschland auf, Solidarität mit den Opfern großer Katastrophen auf der ganzen Welt zu beweisen.

Gegen das mediale Vergessen

„Vergessene Notrufe“ standen im Mittelpunkt eines Journalistenworkshops

Ob Flüchtlingsdrama im Sudan, Hunger in Eritrea oder Kindersoldaten in Uganda – auf der Welt gibt es unzählige humanitäre Krisen, die sich abseits des medialen Interesses abspielen. Aktion Deutschland Hilft thematisiert solche Krisen unter der Bezeichnung „Vergessene Notrufe“ unter anderem auf der Bündnis-eigenen Website. Unter dem Motto „Aus den Augen, aus dem Sinn – wenn Katastrophen vergessen werden“ standen eben diese Notrufe im Mittelpunkt eines Journalistenworkshops von Aktion Deutschland Hilft. Von 33 Bewerbern wurden 15 Journalistinnen und Journalisten ausgewählt, welche sich dann vom 7. bis zum 9. November in Bonn trafen, um über die Ursachen des Vergessens sowie über Lösungssätze zu diskutieren.

Experten wie die BUNTE-Kolumnistin Eva Kohlrusch, Thorsten Berger von RTL aktuell, Oliver Owczar vom Auswärtigen Amt, die schwedische Frauenrechtlerin Katarina Lindahl sowie der Medientrainer Prof. Dr. Christoph Fasel sorgten mit ihren Vorträgen für eine ausgewogene thematische Mischung. Zusätzlich informierten Mitarbeiter der Bündnispartner ADRA, CARE, Handicap International, HELP, Malteser, Johanniter, Terra Tech und World Vision über Hilfsprojekte in aller Welt. Moderiert wurde die Runde von der Berliner Journalistin Margit Miosga. 8 der 15 Teilnehmer werden im Januar 2009 nach Uganda reisen, um dort Projekte der Bündnispartner in Augenschein nehmen zu können.

 www.aktion-deutschland-hilft.de/vergessene-notrufe



Pressekonferenz, Zeltstadt, Journalistenworkshop – auf unterschiedliche Art und Weise thematisierte Aktion Deutschland Hilft ganzjährig die vielen Aspekte der humanitären Hilfe.



INFORMATION DER ÖFFENTLICHKEIT

Antworten auf zentrale Fragen

Magazin NOTRUF soll Spender auf dem Laufenden halten

Im März war es soweit: Die erste Ausgabe von NOTRUF, dem Magazin von Aktion Deutschland Hilft, wurde an rund 30.000 Großspender verschickt. Der Grundgedanke hinter dem Heft liegt nahe – NOTRUF soll die drängendsten Fragen der treuesten Unterstützer des Bündnisses beantworten. Fragen wie: Wohin fließen die Spendengelder? Auf welche Weise werden die Menschen in den Krisengebieten unterstützt? Was plant das Bündnis in Zukunft? Durch die dreimonatige Erscheinungsweise erhielten die Spender im Jahr 2008 insgesamt vier NOTRUF-Magazine – jeweils mit einem Schwerpunktthema, jeweils mit der ausführlichen Vorstellung einer Mitgliedsorganisation und jeweils mit Berichten über Spenderaktivitäten, Kooperationen sowie Events.

Bußgelder helfen Menschen in Not

Bündnis erhielt deutlich mehr Zuweisungen als im Jahr 2007

Seit 2005 erhält Aktion Deutschland Hilft Bußgeld-Zuweisungen. Richter oder Staatsanwälte weisen die in Strafverfahren erteilten Bußgelder Aktion Deutschland Hilft zu. Damit dies formal möglich ist, wird das Bündnis bundesweit bei Gerichten in der Liste der gemeinnützigen Organisationen geführt.

Im Jahr 2008 wurden insgesamt Zahlungen in Höhe von 253.720 Euro verbucht. Die zuweisungsbefugten Richter und Staatsanwälte erhalten regelmäßig Informationen über die Arbeit des Bündnisses: den Geschäftsbericht und turnusmäßig erscheinende Infobriefe.

Während sich die erste Ausgabe vor allen Dingen mit dem Klimawandel befasste, ging es in den folgenden Heften schwerpunktmäßig um die Themen Zyklon Nargis in Birma, Flüchtlingslager sowie medizinische Rehabilitation. Nach und nach stieg die Auflage des Magazins auf letztlich 37.000 Exemplare. Viele Bezieher des NOTRUF-Magazins honorierten die Arbeit des Bündnisses mit ihrer Spende. Die erfolgten Spendeneingänge übertrafen die Produktionskosten des Heftes jeweils um ein Vielfaches. Das Geld floss dabei stets in den Katastrophenfonds von Aktion Deutschland Hilft – und wird dadurch den Opfern humanitärer Krisen zugute kommen.

 www.aktion-deutschland-hilft.de/publikationen



Aktion Deutschland Hilft goes Hollywood

Von Rostock bis Konstanz, von Bonn bis Frankfurt an der Oder – insgesamt 66 Cinestar-Kinos in ganz Deutschland strahlten Ende des Jahres den Info-Spot von Aktion Deutschland Hilft aus. Zudem standen an vielen Kinokassen Spendenboxen des Bündnisses; Flyer und Plakate rundeten die Aktion ab.

GEMEINSAM SCHNELLER HELFEN

Im Jahr 2008 galt unser besonderer Dank u.a. folgenden Großspendern:

- A. Böttenberg + Partner,
- Haus- und Grundbesitzverwaltung
- Abacus Intermedia Gesellschaft für Informationstechnologie mbH
- ADS Anlage- und Immobilien Service GmbH
- Agro Haider e.K.
- Aktion 2000 – Hilfe für Kinder
- Ambulanter Pflegedienst Detlef Heinlein GmbH
- Andreas Schade Technology Consulting
- Apotheke im Kaufland Wolfen
- Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westliches Westfalen e. V.
- Arge4 Infomotion
- AST Kunststoffverarbeitung GmbH
- Autohaus Glienicke GmbH
- Babylon Döner Essen
- Backend-Server GmbH & Co. KG
- Bären-Apotheke Sprockhövel
- Baumgardt + Lohr, Steuerberater
- Bayer BES-Professional Products Shared Services
- Bayern Treuhand Obermeier & Kilger KG
- Bergfeld Transporte GmbH
- Bergmann und Langer GmbH
- Betonwerk Pfullendorf GmbH
- Transportbeton Hardt KG
- Bettenhaus Mohr
- BioCat GmbH
- Bleil + Grimm GmbH Werbung-Design-Marketing
- bluepool GmbH
- Bodensee-Moränekies GmbH & Co. KG
- BöSha Technische Produkte GmbH & Co. KG
- Brünnger Verwaltungs GmbH & Co. KG
- BSL GmbH
- Bunzl Verpackungen GmbH
- CeBIS GmbH
- CEMEX Deutschland AG
- China Restaurant Jasmin Bonn
- Coaching & Kommunikation Stuttgart
- Conslina AG
- Context Management Consulting GmbH
- Cosens GmbH
- Creditreform Bonn Domschke KG
- Cross Research GmbH
- CS Congress Service GmbH
- Deutsche Telekom AG
- Diamed Medizintechnik GmbH
- Dirk Lückhoff Hausverwaltung
- Dittmeyer’s Frucht-Plantagen GmbH & Co. KG
- Drs. Bittmann und Müller
- Düinkel Holding GmbH & Co.
- Einhorn-Apotheke Bad Kreuznach
- EKPA GmbH
- Ellwanger Präzisionsmechanik
- Elspass Automaten GmbH & Co. KG
- ENVIRON GmbH
- Ernst Udo Müller Internationale Spedition GmbH
- Erwin Rommel Industriebedarf
- Eugen Rold GmbH
- Ev. Kirchengemeinde Martin Luther Berlin
- Evang. Freikirchengemeinde Leer
- Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Mahlsdorf
- eVendi GmbH & Co. KG
- Fachverlag des Deutschen Bestattungsgewerbes GmbH
- Firu GmbH
- Fischer & Partner GbR
- FM Grundstücksverwaltungsgesellschaft
- Heidelberg mbH
- Frankenfeld Spedition GmbH
- Fuchs Schraubenwerk GmbH

- GAH-Alberts Gust. Alberts GmbH & Co. KG
- Gebr. Krause-Straeten GmbH Präzisions-Kokillenguss
- Gecomp GmbH
- Gemeinde Kelzenberg
- Georg Vetter GmbH & Co.
- Gießerei St. Leon-Rot GmbH
- Hamacher Maschinenbau GmbH
- Handelspunkt-Hohmann GmbH & Co. KG
- HANSABRAS Boden KG
- Hans-Lamers-Stiftung
- HARPAIN Shipping GmbH
- Haushofer Projektmanagement GmbH
- Heinz Straßburg GmbH
- Heinz Otto Sonderposten GmbH
- Heisterberg-Apotheke Seelze
- Helmut Richardi Verlag GmbH
- HS – Ein Kreis Hilft e.V.
- Hüfner GmbH & Co. KG Kälte-Klimatechnik
- Huwer GmbH
- HVB Leasing GmbH
- Hydraulika GmbH
- Impacct GmbH
- Industriebau Hoff und Partner GmbH
- Ingenieurbüro Energie- und Kraftwerkstechnik Ratingen
- Ingenieurbüro für Automatisierungstechnik Eutingen
- Institut Dr. Flad
- IN-telegence GmbH & Co. KG
- Internext GmbH
- IsarNET AG
- it-motive AG
- Jasper-Stawicki Werbeagentur GmbH
- Joh. Kirchhoff & Söhne GmbH & Co. KG
- JSB-Validierung
- Juwelier Mahlberg GmbH & Co. KG
- Karl Tepe GmbH
- Kath. Pfarramt St. Donatus Aachen
- Kautz Zahnradfabrik GmbH
- Kieswerk Hardt GmbH & Co. KG
- Kirson Industrial Reinforcements GmbH
- Klaus Schlüsselburg GbR
- Knipp GmbH
- Kortendick GmbH
- Kraft + Dohmann GmbH
- KRAFT Logistics & Trade GmbH
- Kreisstadt Groß-Gerau
- Kuhlmeyer Maschinenbau GmbH
- Kühne GmbH
- Kur-Apotheke Welzheim
- Lackierfachbetrieb Schüttler
- Leibniz-Gymnasium Östringen
- Lohmann X-Ray GmbH
- Ludwig Hinte Solipac KG
- M. Braun Inertgas-Systeme GmbH
- Mäck GmbH
- Manfred Klingler GmbH
- Maria-Theresia-Gymnasium München
- Merck Selbstmedikation GmbH
- MilchundBar GmbH
- Miniatur Wunderland Hamburg
- MM-Cosmetic GmbH
- Monheimer Hof
- Münchener Rück Stiftung
- Mund & Fester GmbH & Co. KG
- Mutter-Kind-Haus Vechta
- MW Office GmbH
- Neue DEUTSCHE KONGRESS GmbH
- Nutzfahrzeuge Hasselfelde GmbH
- OGM Obstgroßmarkt Mittelbaden eG
- Oldenburger Möbelwerkstätten GmbH
- ORI MARTIN Deutschland Stahlvertriebs GmbH
- Ostermeier GmbH

- PALCO GmbH
- Parkhaus Stiftsgarage Bonn
- Parzich GmbH Mikrowellen-Technik
- Paul Schulten GmbH & Co. KG
- Planungsgruppe Schneider + Lindner
- Platzer Energietechnik GmbH
- PMA/Tools Division Autoglas-Zubehör AG
- POLARUS Kühlfahrzeugbau und Service GmbH
- PREMICON LINE GmbH
- Probe Networks
- PSM Projekt System & Management GmbH
- ProLogis Automatisierung und Identifikation GmbH
- QuadLogic GmbH
- Raphael Kierey Metallgestaltung GmbH
- Reflex Verlag GmbH & Co. KG
- Reisebüro Ilona Welsch Sickel, Nachf. Jutta Weinsheimer
- Röhlich GmbH
- Römisch Industriebau GmbH
- Salery DMS GmbH
- SCA Hygiene Products GmbH
- Schandert Raumgestaltung GmbH
- Scheuerle CNS-Service GmbH
- Schnusenberg GbR
- SCHÖN + RÜCKOLDT Architekten
- Scivis GmbH
- Seeburger AG
- Sonnen-Apotheke Roswitha Matenia e.K.
- Sparkasse KölnBonn
- Spectec GmbH
- Spitzner Arzneimittel GmbH
- Sporer Maschinenbau GmbH
- Sporleder-Wiederaufbauhilfe-Stiftung
- Sportainment Agentur für Medienauswertungen e.K.
- Stiftung Soziale Zukunft
- Studiosus Foundation e.V.
- Team Drei GmbH
- Therapiezentrum Krause e.K.
- Thomatronik GmbH
- Thomsen Tiefbau GmbH & Co. KG
- Thorsten Keuchel Auktionen
- THUMEDI Präventionsmanagement GmbH
- ThyssenKrupp Nirosta GmbH
- Transcom WorldWide GmbH
- TZ-Media GmbH
- UBA Software GmbH
- Ulrike Schilken Praxis für Physiotherapie
- Velo-Sportartikelfabrik Bruckmann GmbH & Co. KG
- Versorgungswerk der Architektenkammer NRW
- VIA Consulting
- Agentur für Unternehmensdienstleistungen
- Video World
- Volkssolidarität Bundesverband e.V.
- W’ Service und Dienstleistungen
- W&S Meerbusch
- Westermeier International GmbH
- Wildmoser Steuerungstechnik GmbH
- Wilhelm Koch GmbH
- Wilhelm Schmerbeck GmbH
- WKA-Service-Fehmarn GmbH
- Wohnungsverwaltung Röhr Köln
- Wolfgang Wissel Feuerschutz GmbH
- Wüstenrot Bank AG
- Yama Management GmbH & Co. KG

Aktion Deutschland Hilft bittet um Ihre Spende
Spendenkonto 10 20 30
BLZ 370 205 00
Spendenhotline 0900 55 102030
oder Online www.aktion-deutschland-hilft.de



FINANZEN

Bilanz zum 31. Dezember 2008

Aktiva in Euro

A. Anlagevermögen	31.12.2008	31.12.2007
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Software	1.280,00	4.359,00
II. Sachanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	78.552,00	89.956,00
	79.832,00	94.315,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	156,00	13.132,58
2. Sonstige Vermögensgegenstände	133.678,58	182.831,61
II. Wertpapiere Sonstige Wertpapiere	2.585.706,35	16.457.590,84
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	10.922.015,77	3.899.506,91
	13.641.556,70	20.553.061,94
C. Rechnungsabgrenzungsposten	19.073,12	4.175,00
	13.740.461,82	20.651.551,94

Aktion Deutschland Hilft hat zum 31.12.2008 den Jahresabschluss unter Beachtung der für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt und prüfen lassen – ohne das hierzu eine gesetzliche Verpflichtung besteht. Es handelt sich um eine freiwillige Prüfung gemäß §§ 317 ff. HGB. Der Jahresabschluss wird um einen Lagebericht ergänzt, der ebenfalls Prüfungsbestandteil war. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind ordnungsgemäß aus der Buchführung entwickelt. Die Gliederungen

Passiva in Euro

A. Eigenkapital/Rücklagen	31.12.2008	31.12.2007
Stand 1.1.2008	1.831.450,26	2.823.064,89
Entnahme aus Rücklagen	–605.222,57	–991.614,63
	1.226.227,69	1.831.450,26
B. Rückstellungen	1.314.556,68	1.387.110,20
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Mitteln	11.029.709,78	17.156.703,09
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	161.654,64	271.278,60
3. Sonstige Verbindlichkeiten	8.313,03	5.009,79
	11.199.677,45	17.432.991,48
	13.740.461,82	20.651.551,94

von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgen in Anlehnung an die Gliederungsschemata der §§ 266 und 275 Abs. 2 HGB unter Berücksichtigung von Besonderheiten (Anpassungen bzw. Ergänzungen in sinngemäßer Anwendung von § 265 Abs. 1 und 5 HGB), die sich aus der Aufgabenstellung und Struktur des Vereins ergeben. Im Geschäftsbericht veröffentlicht Aktion Deutschland Hilft eine aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitete Aufgliederung der Erträge und Aufwendungen, die sich an den DZI-Kriterien orientiert.

Erläuterungen zur Bilanz

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die auf die Vorjahresbilanz angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Wesentlichen unverändert fortgeführt. Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden erfolgt nach dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (Going-Concern-Prinzip gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB). Die in der Bilanz ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Schulden werden einzeln bewertet (§ 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB). Das Realisationsprinzip bzw. das Imparitätsprinzip sowie der Grundsatz der Vorsicht werden beachtet (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB). Aufwendungen und Erträge werden periodengerecht zugeordnet (§ 252 Abs. 1 Nr. 5 HGB). Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten (§ 252 Abs. 1 Nr. 6 HGB). Das Anlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr 2008 planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen erfolgen nach der linearen Abschreibungsmethode. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 150 € (ohne Umsatzsteuer) werden in analoger Anwendung der steuerrechtlichen Bestimmung des § 6 Abs. 2 EStG im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Für Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1000 € wird analog § 6 Abs. 2a EStG ab dem Geschäftsjahr 2008 ein Sammelposten gebildet und über fünf Jahre abgeschrieben. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert angesetzt. Ausfallrisiken werden nicht gesehen, so dass keine Wertberichtigungen vorgenommen wurden. Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips ausgewiesen. Das Eigenkapital wird bzw. die Rücklagen werden entsprechend gesetzlicher und satzungsgemäßer Vorgaben entwickelt. Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Risiken entsprechen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung. Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Erläuterungen zur Bilanz: Aktiva

A.I. Immaterielle Vermögensgegenstände: Ausweis der erworbenen und planmäßig abgeschriebenen Software.

A.II. Sachanlagen: Buchung der Verwaltungseinrichtung als Betriebs- und Geschäftsausstattung.

B.I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände: Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden die noch ausstehenden Mitgliedsbeiträge und andere Erstattungen von Mit-

gliedsorganisationen erfasst. Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden vor allem Forderungen aus vorgenommenen Zinsabgrenzungen ausgewiesen.

B.II. Wertpapiere / III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten: Die kurzfristig nicht benötigten Mittel werden zwecks Erzielung einer höheren Verzinsung als festverzinsliche Wertpapiere oder Festgelder angelegt und unter den Bilanzposten Wertpapiere bzw. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten mit ihren wertberichtigten Beträgen bzw. Nominalbeträgen angesetzt. Der deutliche Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist auf die Auszahlung von Spendenmitteln an die Mitgliedsorganisationen in Höhe von 10,348 Mio. zurückzuführen.

Erläuterung zur Bilanz: Passiva

A. Eigenkapital / Rücklagen: Es kann eine Rücklage nach § 58 Nr. 6 AO für regelmäßig wiederkehrende Ausgaben (Betriebsmittelrücklage) und eine Rücklage nach § 58 Nr. 7a AO (freie Rücklage) in steuerlich zulässiger Höhe gebildet werden. Diese Rücklagen werden z. B. in Festgeldanlagen konservativ angelegt. Zum Stichtag 31.12.2008 besteht nach dem Verlustausgleich nur noch eine freie Rücklage. Zur Entwicklung der Rücklagen wird auf die Übersicht auf S. 32 verwiesen.

B. Rückstellungen: Von den Rückstellungen entfallen 1.276 T€ auf Rückstellungen für die Prüfungen der Mittelverwendung (Evaluierungen) und Qualitätssicherung. Weitere 17 T€ entfallen auf Urlaubsrückstellungen und 22 T€ auf andere Rückstellungen.

C. Verbindlichkeiten: Projektmittel, die am Bilanzstichtag von den Mitgliedsorganisationen noch nicht für Projekte bei Aktion Deutschland Hilft abgerufen wurden, sind als Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Mitteln in der Bilanz ausgewiesen. Diese Mittel stehen den Organisationen für die Folgejahre zur Verfügung und werden zur Optimierung der Zinseinnahmen (die auch in Projektmaßnahmen überführt werden) analog zum Projektfortschritt überwiesen. Insgesamt haben diese Mittel im Vergleich zum Vorjahr um 6.127 T€ abgenommen, da Aktion Deutschland Hilft den Mitgliedsorganisationen verstärkt Mittel für Projektmaßnahmen in der Tsunami-Region sowie für andere Hilfsmaßnahmen zur Verfügung gestellt hat. Die Entwicklung dieser noch nicht verwendeten Projektmittel ergibt sich im Einzelnen aus der Übersicht auf S. 32. Für alle noch vorhandenen Projektmittel bei Aktion Deutschland Hilft liegen konkrete Projektplanungen vor. Als Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind die offenen Rechnungen gegenüber Lieferanten erfasst, die innerhalb der Zahlungsziele Anfang des Jahres 2009 beglichen werden. Unter dem Posten sonstige Verbindlichkeiten sind unter anderem Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt und Mitarbeitern erfasst. Die Verbindlichkeiten haben jeweils Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr und sind nicht durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert. Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden am Bilanzstichtag nicht.



FINANZEN

Entwicklung der Rücklagen und Verbindlichkeiten

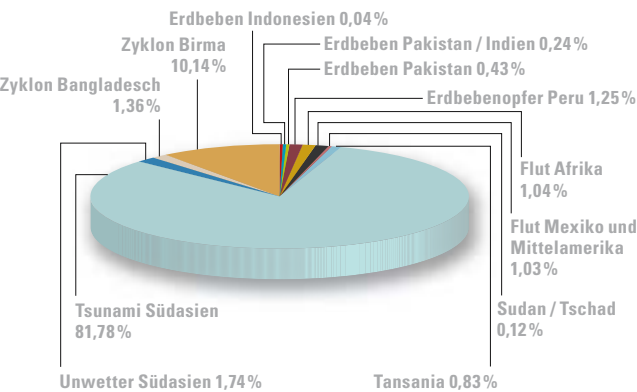
Entwicklung der freien Rücklage und der Betriebsmittelrücklage in Euro

	Stand 01.01.2008	Entnahme	Zuführung	Stand 31.12.2008
freie Rücklage	1.251.685,62	– 25.457,93	–	1.226.227,69
Betriebsmittelrücklage	579.764,64	– 579.764,64	–	–
Rücklagen, gesamt	1.831.450,26	– 605.222,57	–	1.226.227,69

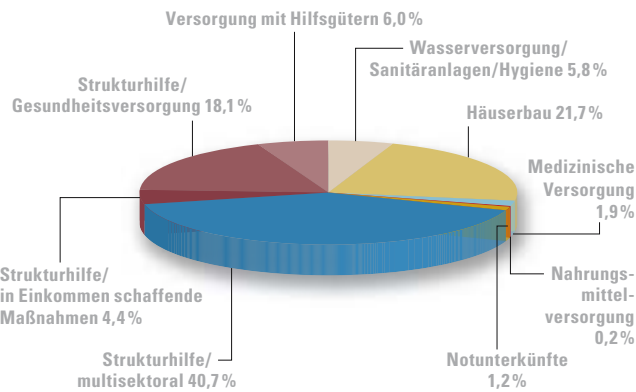
Entwicklung der projektbezogenen Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Mitteln in Euro

	Stand 01.01.2008	Entnahme	Zuführung	Stand 31.12.2008
Tsunami	13.318.580,04	– 8.513.033,23	278.270,93	5.083.817,74
Zyklon Burma/Myanmar	–	–	1.390.464,45	1.390.464,45
Zyklon Bangladesch	188.437,54	– 141.851,08	27.231,64	73.818,10
Cholera Simbabwe	–	–	68.678,29	68.678,29
Flüchtlinge Kongo	–	–	35.156,19	35.156,19
Sudan/Tschad	31.953,81	– 12.024,21	8.511,70	28.441,30
Erdbeben Peru	154.242,76	– 130.495,41	3.419,72	27.167,07
Tansania	20.223,41	– 20.223,41	22.339,55	22.339,55
Erdbeben Pakistan	–	–	19.278,60	19.278,60
Flut Mexiko/Mittelamerika	113.489,36	– 107.577,82	5.594,88	11.506,42
Flut Afrika	109.032,33	– 107.918,43	5.513,10	6.627,00
Flut Indien/Nepal	–	–	5.544,01	5.544,01
Unwetter Südasien	179.087,01	– 179.087,01	4.697,99	4.697,99
Erdbeben Indonesien	6.740,57	– 3.508,58	–	3.231,99
Erdbeben Südasien (Indien/Pakistan)	27.176,52	– 24.701,07	–	2.475,45
Regionale Mittel	90,16	–	3.642,72	3.732,88
Ungebundene Mittel	3.007.649,58	– 952.675,85	2.187.759,02	4.242.732,75
Projektbezogene Verbindlichkeiten gesamt	17.156.703,09	– 10.193.096,10	4.066.102,79	11.029.709,78

Projektmittelverwendung nach Hilfsaktionen 2008



Projektübersicht nach Sektoren 2008



Erträge und Aufwendungen

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

Erträge in Euro	2008	2007
1. Spenden und ähnliche Erträge		
a) Spenden (private Spenden und Firmenspenden)	4.820.685,33	3.077.249,15
b) Bußgelder	253.720,35	169.962,79
c) Mitgliedsbeiträge	200.000,00	155.000,00
	5.274.405,68	3.402.211,94
2. Sonstiges		
a) Sonstige Erträge	29.494,40	55.320,29
b) Zinserträge/Erträge aus Wertpapieren	778.088,87	1.289.603,82
	807.583,27	1.344.924,11
Gesamteinnahmen	6.081.988,95	4.747.136,05

Aufwendungen in Euro	2008	2007
1. Zweckentsprechende Aufwendungen		
a) Verwendung/Weiterleitung Mittel für Projektmaßnahmen	10.348.303,10	29.950.249,73
b) Entnahme von noch nicht verwendeten Mitteln aus Verbindlichkeiten	– 6.126.993,31	– 26.966.101,77
c) Aufwand für Informationsarbeit	608.774,13	616.132,04
d) Aufwand für Evaluierung/Qualitätssicherung	27.116,90	30.772,37
e) Aufwand für Koordination und Umsetzung	43.598,60	99.131,70
f) Personalaufwand für Informationsarbeit	109.451,96	111.793,28
g) Personalaufwand für Projektkoordination	81.532,40	151.000,33
	5.091.783,78	3.992.977,68
2. Aufwendungen für allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Werbung		
a) Aufwand für Öffentlichkeitsarbeit und Werbemaßnahmen (inkl. Spendenmarketing und Spenderservice)	1.034.040,83	1.234.923,94
b) Personalaufwand	168.919,25	122.140,42
	1.202.960,08	1.357.064,36
3. Aufwendungen für Verwaltung		
a) Personalaufwand	112.011,99	109.672,45
b) Materialaufwand und bezogene Leistungen	–	29.964,51
c) Abschreibungen	29.223,42	37.157,28
d) Sonstige betriebliche Aufwendungen	229.905,98	206.776,54
e) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	21.326,27	5.137,86
	392.467,66	388.708,64
Gesamtausgaben	6.687.211,52	5.738.750,68
Einstellung in die / Entnahme aus Rücklagen	– 605.222,57	– 991.614,63



FINANZEN

Erläuterungen

Erläuterung der Erträge:

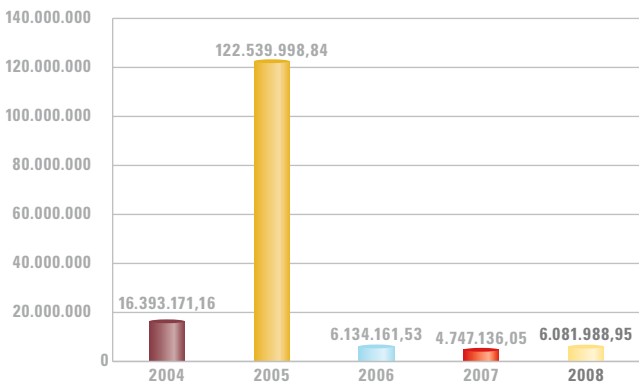
Die Finanzierung der Projektmaßnahmen sowie der satzungsgemäßen Öffentlichkeitsarbeit erfolgt aus privaten Zuwendungen, Mitgliedsbeiträgen und Bußgeldern.

1. Spenden und ähnliche Erträge: Die Spendeneinnahmen sind im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 57 % gestiegen. Insbesondere die zweckgebundenen Zuwendungen sind dabei um 1.531 T€ (120 %) auf 2.812 T€ angestiegen, da im Berichtsjahr der Zyklon in Birma/ Myanmar eine enorme Spendenbereitschaft ausgelöst hat, während in 2007 die mediale Aufmerksamkeit für Naturkatastrophen sehr gering war. Zugleich konnten die nicht zweckgebundenen Zuwen-

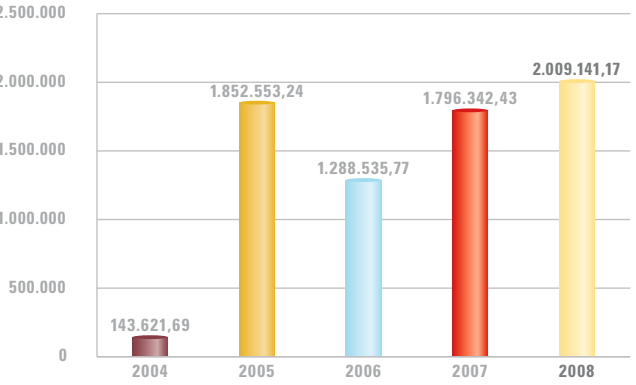
dungen gegenüber 2007 um 213 T€ (12 %) gesteigert werden. Im Bereich der Bußgelder konnte im Berichtsjahr eine Verbesserung um 84 T€ (49 %) erreicht werden. Aktion Deutschland Hilft erhielt nach einer moderaten Beitragserhöhung von seinen Mitgliedsorganisationen Mitgliedsbeiträge in Höhe von 200 T€, was einen leichten Anstieg gegenüber 2007 bedeutet.

2. Sonstiges: Die sonstigen Erträge sind nach der Aufgabe des Büros in Colombo rückläufig, da damit die Erlöse aus der Untervermietung des Büros entfallen sind. Der Rückgang der Zinserträge resultiert aus dem im Jahresdurchschnitt geringeren Bestand an Geldmitteln und der damit verbundenen geringeren Verzinsung.

Entwicklung der Gesamterträge 2004-2008 in Euro



Entwicklung der Spenden ohne Zweckbindung 2004-2008 in Euro

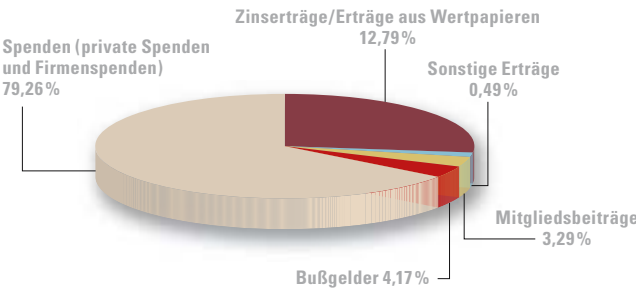


Erläuterung der Aufwendungen:

1. Zweckentsprechende Aufwendungen: Im Jahr 2008 hat Aktion Deutschland Hilft seinen Mitgliedsorganisationen insgesamt 10.409 T€ für Projektmaßnahmen zur Verfügung gestellt (2007: 29.950 T€). Rücküberweisungen der Mitgliedsorganisationen in 2008 aus abgeschlossenen Projekten der Vorjahre können in Höhe von 61 T€ im Rahmen der Nothilfe weltweit eingesetzt werden. 8.513 T€ flossen in Projekte, die im Zusammenhang mit der Tsunami-Katastrophe standen (ca. 82 %; 2007: ca. 89 %), 1.055 T€ wurden für Projekte in Birma/ Myanmar bereitgestellt, 182 T€ für Opfer des Unwetters in Südasien und 142 T€ für Hilfeinsätze nach dem Zyklon in Bangladesch. Die Verteilung der restlichen Mittel auf die verschiedenen Regionen ist aus der Projektliste am Ende des Berichtes ersichtlich. Im Rahmen der satzungsgemäßen Informationsarbeit wurden im Jahr 2008 zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, die zum Ziel hatten, die Bevölkerung über die Lebenssituation von Menschen, die von Katastrophen betroffen sind, zu informieren. Zusätzlich wurde über die Hilfsmaß-

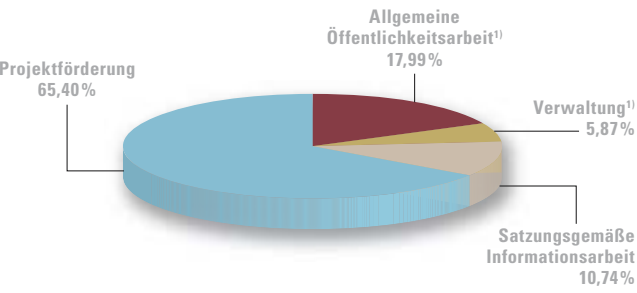
nahmen unserer Mitgliedsorganisationen informiert. Insbesondere kann auch die Thematik der vergessenen Katastrophen genannt werden. Planmäßig bewegte sich der Umfang dieser Maßnahmen etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die Aufwendungen für Evaluierung/Qualitätssicherung zeigen die Einstellung in die Rückstellung für Projektevaluierungen (1 % der zweckgebundenen Neuspenden), während die Kosten der Evaluierungen für Vorjahre aus der bestehenden Rückstellung verbraucht werden konnten. Für 2009 sind weitere Evaluierungen geplant, z. B. soll 5 Jahre nach der Tsunami-Katastrophe in den Schwerpunktländern Sri Lanka, Indonesien und Indien eine Impact Evaluierung durchgeführt werden. Im Bereich Personal sind anteilig die Personalkosten angesetzt worden, die aufgrund der Aufgabenstellung und Tätigkeitsschwerpunkte für die satzungsgemäßen Maßnahmen angefallen sind, jedoch wiederum reduziert um anteilige Kosten im Zusammenhang mit Projektevaluierungen, die ebenfalls zulasten der Rückstellung gingen.

Erträge 2008



1) Die Aufwendungen für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie für Verwaltungskosten im Verhältnis zu den satzungsgemäßen Aufwendungen schwanken im Mehrjahresvergleich, da sie von der medialen Wahrnehmung von Katastrophen und damit stark von den Spendeneinnahmen abhängig sind. Sämtliche Verwaltungskosten finanzieren sich nicht aus staatlichen Zuschüssen, sondern aus Mitgliedsbeiträgen, Zinseinnahmen sowie anteilig aus privaten Zuwendungen ohne Zweckbindung.

Aufwendungen 2008



2. Aufwendungen für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit:

In diesen Aufwendungen sind vor allem die Kosten für die in 2007 gestartete Notruf-Kampagne enthalten, die gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung in 2008 weitergeführt wurde. Diese Informationskampagne hat – bei verhältnismäßig geringerem Aufwand als in der Startphase – zu einer deutlichen Steigerung der Bekanntheit von Aktion Deutschland Hilft sowie der Thematik der Vergessenen Katastrophen beigetragen. Zusätzlich sind hier die Kosten für Mailings, die Spendenverwaltung, Spenderbetreuung, Bußgeldverwaltung und -betreuung sowie für das notwendige Personal angesetzt.

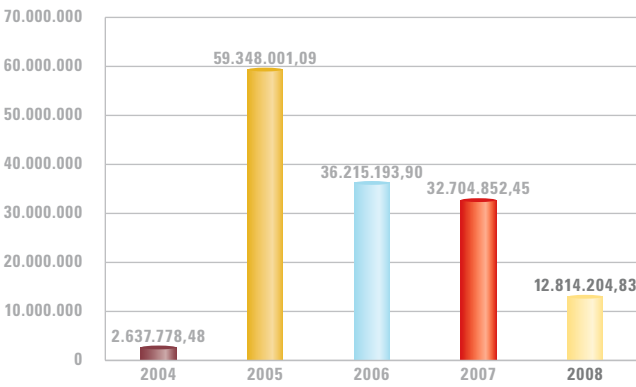
3. Aufwendungen für Verwaltung:

In 2008 hatte Aktion Deutschland Hilft bei einem in etwa mit 2007 vergleichbaren Personalaufwand 9,5 Vollkräfte beschäftigt.

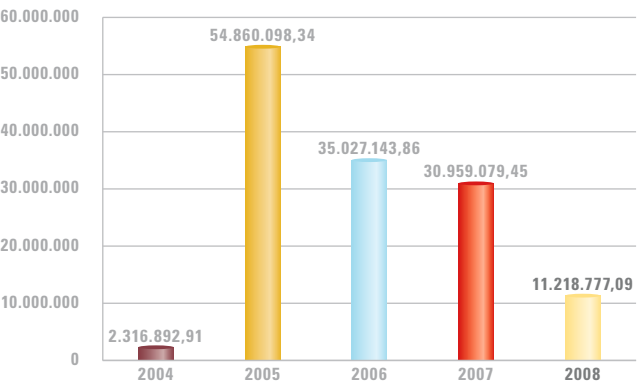
Der Personalaufwand umfasst alle vom Verein angestellten Mitarbeiter und mit insgesamt 71 T€ auch das Gehalt der Geschäftsführerin, zuzüglich Aushilfen und Praktikanten. Ein Teil dieser Gehälter ist jedoch gemäß der DZI-Kriterien den satzungsgemäßen Aufgaben zugeordnet. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich und erhält keinerlei Bezüge des Vereins.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten vor allem den Aufwand für Bürokosten, Telekommunikationskosten, Büromaterial, Porto, Reisekosten sowie die EDV-Betreuung, sofern diese nicht gemäß DZI-Kriterien den satzungsgemäßen Aufwendungen direkt zugeordnet wurden. Bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen tragen aufgrund der ungünstigen Zinsentwicklung zum Jahresende in Folge der Finanzkrise Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 20 T€ zu einem Mehraufwand gegenüber 2007 bei.

Entwicklung der Gesamtaufwendungen 2004-2008 in Euro



Entwicklung der Satzungsgemäßen Aufwendungen 2004-2008 in Euro





FINANZEN

Auszug aus dem Lagebericht 2008* von Aktion Deutschland Hilft e.V.

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Aktion Deutschland Hilft e.V. wurde 2001 von neun renommierten deutschen Hilfsorganisationen gegründet (...). Der Verein ist gemeinnützig und (...) hat ordentliche und assoziierte Mitglieder. Die – mittlerweile – zehn ordentlichen Mitglieder sind an der Umsetzung von Hilfsprojekten in den Katastrophengebieten beteiligt, dabei vertritt der Paritätische Wohlfahrtsverband sieben weitere Organisationen, die ebenfalls operativ an den Hilfeinsätzen mitwirken. Assoziierte Mitglieder unterstützen Aktion Deutschland Hilft dabei, die Öffentlichkeit über die Situation von notleidenden Menschen zu informieren und Spenden dafür einzuwerben. Der Verein ist offen für weitere Organisationen, die die veröffentlichten Aufnahmekriterien erfüllen.

(...) Die unterschiedlichen Kenntnisse und Fähigkeiten der einzelnen Mitglieder werden gebündelt, um bei Kriegen und Konflikten, Hungersnöten, Erdbeben, Überschwemmungen und anderen Katastrophen eingesetzt zu werden. Alle Bündnispartner haben sich verpflichtet, gemeinsame Standards und nationale wie internationale Richtlinien zur Qualitätssicherung in der Nothilfe einzuhalten. Diese Normen und Vereinbarungen werden vom Auswärtigen Amt, der Europäischen Union und den Vereinten Nationen anerkannt.

Die bestehenden Verwaltungsstrukturen und Kapazitäten der Mitgliedsorganisationen helfen, Kosten zu senken und die gesammelten Spenden effizient in direkte Hilfe umzusetzen.

Die Bündnispartner haben sich darauf geeinigt, durch gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit den Einsatz der anvertrauten Gelder transparent zu gestalten. Spendenaufrufe unter einer Kontonummer und eine zusammenfassende Dokumentation der Leistungen aller Mitglieder im Katastrophenfall bieten vereinfachte und umfassende Informationen. Aktion Deutschland Hilft entnimmt 1 % von jeder Spende für die Evaluierung der Projektmaßnahmen und 5 % für die Deckung von Betriebsausgaben. Die eingegangenen Spenden werden nach einem feststehenden Schlüssel verteilt, der sich an den tatsächlichen Kapazitäten der Mitgliedsorganisationen orientiert.

1.1 Entwicklung im gemeinnützigen Sektor – Auslandshilfe

Aktion Deutschland Hilft repräsentiert einen Ausschnitt der Auslandsarbeit im deutschen Gemeinnützigkeits-Sektor: die humanitäre Hilfe, die Not- und Katastrophenhilfe und den Wiederaufbau. Die Herausforderungen an die zivilgesellschaftlich organisierten Hilfsorganisationen, die in der Auslandsarbeit tätig sind, wachsen stetig. Das gilt für den Bereich der humanitären Not- und Katastrophenhilfe, sei es bei der Bewältigung von Naturkatastrophen, wie Erdbeben, wiederkehrende Flutkatastrophen oder Dürren mit den absehbaren Folgen für die Nahrungssicherheit von Mensch und Tier. Das gilt aber auch für den Bereich der komplexen humanitären Notsituationen, der „Man Made Disaster“, die durch Kriege und Vertreibungen die Bürger eines Landes zu Opfern und Entwurzelten werden lassen.

Hilfsorganisationen haben in den letzten Jahren auf die steigende Zahl und das wachsende Ausmaß von Krisen reagiert, indem sie sich erstens professionalisiert und zweitens ihre Hilfeleistungen erhöht haben. Professionalisierung bedeutet unter anderem, humanitäre Hilfsmaßnahmen zu koordinieren: mit den Partnern vor Ort, mit Regierungen und internationalen Institutionen – vor allem aber auch untereinander. Nur so kann es gelingen, das Leid von Flüchtlingen, Vertriebenen und Überlebenden großer und grenzüberschreitender Katastrophen zu mildern.

Laut ReliefWeb, der Website der Vereinten Nationen, gab es 2008 weltweit 128 Naturkatastrophen und 28 komplexe Krisenherde, die bereits über einen längeren Zeitraum andauern. In den deutschen Medien wurde darüber nur wenig berichtet.

Das beherrschende Thema im deutschen Gemeinnützigkeitssektor war zu Beginn des ersten Halbjahres 2008 Unicef-Deutschland. Negativ-Schlagzeilen brachten die Themen Transparenz, Nutzung von Spendengeldern, ehrenamtliche – hauptamtliche Arbeit, Gehaltsstruktur im Gemeinnützigkeitssektor u. a. auf die Tagesordnung. Spender und interessierte Öffentlichkeit fragten verstärkt nach effektiver und wirkungsvoller Mittelverwendung der Spenden. Dies entspricht genau dem Anliegen, dass das Bündnis Aktion Deutschland Hilft seit seiner Gründung verfolgt. Die Themen Transparenz, Evaluierung, Wirkungsbeobachtung und Qualitätsmanagement erhielten eine größere Bedeutung und wurden im Verband der deutschen Nichtregierungsorganisationen (VENRO) diskutiert. Als Ergebnis dieser Diskussionen wurde im Dezember 2008 der „VENRO Verhaltenskodex Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle“ von den Mitgliedsorganisationen verabschiedet. Bündnispartner von Aktion Deutschland Hilft waren an der Erstellung des Verhaltenskodex beteiligt und Aktion Deutschland Hilft hat sich zur Einhaltung des Kodex verpflichtet.

Die schrecklichen Folgen des Zyklons Nargis in der Küstenregion von Myanmar beherrschten die Berichterstattung im Mai, wobei die Öffentlichkeit in den ersten Wochen hauptsächlich über die Aktivitäten des politischen Regimes informiert wurde, weniger über die tatsächlich stattgefundene Hilfsleistung. Diese Informationspolitik der Medien hatte einen großen Einfluss auf die Bereitwilligkeit der deutschen Bevölkerung, für die Opfer des Zyklons Nargis zu spenden.

In der zweiten Hälfte des Jahres spitzte sich die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise zu (...). Die Krise hat bei Aktion Deutschland Hilft zunächst nicht zu einem Spendenrückgang geführt. Im Gegenteil, das gesamte Spendenaufkommen stieg in 2008 um 4,7 Mio. € bzw. um 57 % an. Ob und wie weit sich die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise längerfristig auf die Spendenfreudigkeit der deutschen Bevölkerung auswirkt, kann noch nicht beurteilt werden.

Der deutsche Spendenmarkt bleibt weiter in Bewegung und die Zahl der um Spenden konkurrierenden zivilgesellschaftlichen Organisationen, privaten Stiftungen und kleinerer Initiativen, nimmt weiterhin zu. (...) Weitere Bündnisse, die ebenfalls im Bereich Not- und Katastrophenhilfe sowie in der Entwicklungszusammenarbeit tätig sind, etablieren sich auf dem Spendenmarkt und führen zu einer Konkurrenz um den Spender - an Stelle eines Wettbewerbs der Hilfskonzepte um die Mittel aus einem bundesweit einheitlichen Spendenaufruf.

Die Rolle der Medien als Informationsvermittler für die Öffentlichkeitsarbeit von Hilfsorganisationen und die Generierung von Spenden ist sehr wichtig: Zum einen ist die Berichterstattung über humanitäre Notlagen von Menschen nach großen Katastrophen davon abhängig, ob deutsche Bürger daran beteiligt sind und sich eine Empathie mit den Opfern einstellt. Zum anderen sind visuelle Aspekte wichtig: Eine Nachricht lebt von den Bildern, die sie transportiert. In Folge des Klimawandels werden extreme Wetterphänomene immer häufiger, was die Gefahr birgt, dass es für den Medienkonsumenten immer „normaler“ wird, wenn Wetterkatastrophen Leid erzeugen. Für Nothilfe-Organisationen wie Aktion Deutschland Hilft wird es zunehmend schwieriger, auf solche Notlagen aufmerksam zu machen und Spenden zur Unterstützung der betroffenen Bevölkerung zu generieren.

Das gesteigerte Datenschutzbewusstsein in der Bevölkerung hat u. a. zu einer Novellierung des Bundesdatenschutzgesetzes geführt, bei dem auch die Verwendung von Adressen potenzieller Spenden zur Diskussion stand. Aktion Deutschland Hilft trägt diesem Datenschutzbewusstsein durch einen umfassenden Schutz der Spenderdaten Rechnung.

1.2 Aktion Deutschland Hilft:

Allgemeine Geschäftsentwicklung

Aktion Deutschland Hilft hat sich seit 2002 positiv entwickelt. Die Spendeneingänge konnten seither jährlich gesteigert werden, sofern man die Großkatastrophe Tsunami herausrechnet. Dies ist zum einen auf den Bekanntheitsgrad von Aktion Deutschland Hilft in der Bevölkerung zurückzuführen und zum anderen auf die erfolgreiche Durchführung von Maßnahmen zur Spenderbindung.

Aktion Deutschland Hilft hat 2008 insgesamt vier Mal zu Spenden aufgerufen. Die Einsatzfälle betrafen den Zyklon in Birma/Myanmar, das Erdbeben in Pakistan, die Cholera in Simbabwe und das Flüchtlingsdrama im Kongo.

Insgesamt ist in 2008 ein Anstieg der Spendeneinnahmen zu verzeichnen. Insbesondere aufgrund der intensiven medialen Begleitung der Nargis Katastrophe in Birma/Myanmar sind die Spenden im zweckgebundenen Bereich gegenüber dem Vorjahr um 120% angestiegen. Zusätzlich hat sich im Bereich der ungebundenen Spenden eine Verbesserung um 12% ergeben.

Die bundesweite Informationskampagne „Notruf“, die das Thema vergessener Katastrophen in den Blick der Öffentlichkeit rückt, wurde weitergeführt. Ziel der Notruf-Kampagne ist die Informierung der Öffentlichkeit über die Situation von notleidenden Menschen wie auch über die Arbeit der Mitgliedsorganisationen in diesem Bereich. Für 2009 ist die Fortführung der Informationskampagne geplant.

1.3 Qualitätssicherung

Auch in 2008 hat Aktion Deutschland Hilft Qualitätssicherungsmaßnahmen durchgeführt: Der Schwerpunkt lag auf der Einhaltung von Qualitätsstandards bei Projektmaßnahmen. Es wurden insgesamt vier Trainings durchgeführt.

Das Angebot der Trainings richtet sich in erster Linie an die Mitgliedsorganisationen und umfasste in 2008 unter anderem Veranstaltungen zu den Themen Projektmanagement, Antragstellung bei Zuwendungsgebern und Bedeutung und Umsetzung der Standards in der humanitären Hilfe. Weitere Fortbildungen und Trainings sind für 2009 geplant.

In Bezug auf die Projektumsetzung wurden Standard-Richtlinien für qualitative Projektevaluierungen gemäß international gültigen Standards festgelegt und bei drei Evaluierungen von Projekten in Pakistan, Indonesien sowie Myanmar angewandt. Die Auswahl der externen Evaluierer erfolgte nach einer entsprechenden Ausschreibung.

1.4 Investitionen

Größere Investitionen wurden im Berichtszeitraum nicht getätigt.

1.5 Personalentwicklung

Insgesamt verfügt das Büro zum Stichtag 31.12.2008 über ein Kernteam, das inklusive der Geschäftsführung umgerechnet aus 9,5 Vollkräften besteht. (...).

Der derzeitige Stellenschlüssel stellt sicher, dass das Kernteam die satzungsgemäßen und die sich aus den Allgemeinen Richtlinien des Bündnisses ergebenden Aufgaben erfüllen kann. Hierzu gehören zum einen die Durchführung von Hilfs- und Informationskampagnen, durch die die Öffentlichkeit über die allgemeine Lebenssituation und die Lebensumstände von Verletzten, Kranken, Behinderten, Sterbenden und in sonstiger Weise von Not und Katastrophenfällen betroffenen Personen informiert wird. Dazu gehört auch die notwendige Kommunikation mit den Mitgliedsorganisationen zu den gewählten Kampagnenthemen. Zum anderen steuert das Kernteam ausgelagerte Verwaltungseinheiten, wie die Spender-, Personal- und Finanzverwaltung. Sollten weitere Personalressourcen notwendig werden, wird dies durch zeitlich befristete Arbeitsverträge gewährleistet. (...).

* Für die Angaben zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Aktion Deutschland Hilft wird ergänzend auf die Ausführungen auf S. 30-35 verwiesen.



FINANZEN

2. Darstellung des Geschäftsverlaufes und der Geschäftsergebnisse

(...)

3. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres 2008

Der Zusammenbruch der Finanzmärkte, der mit der Hypothekenkrise in den USA begann, hat innerhalb weniger Monate in 2008 die Realwirtschaft in der ganzen Welt ergriffen und zu einer Finanz- und Wirtschaftskrise geführt, die Industrie- wie auch Schwellen- und Entwicklungsländer trifft. Zum Zeitpunkt der Verfassung dieses Lageberichts ist immer noch nicht deutlich, wie sich die Weltwirtschaft weiter entwickeln und inwiefern diese Entwicklung einen Einfluss auf die Arbeit der Hilfsorganisationen haben wird. Die Auswirkungen auf das Spendenverhalten der Bundesbürger sind ebenfalls noch nicht absehbar.

4. Chancen und Risiken

Den Mitgliedsorganisationen ist es im Laufe der Jahre gelungen, im Bündnis eine Basis für eine effektive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zu schaffen. Der kontinuierliche Austausch in den Arbeitsgruppen erleichtert es beispielsweise auch, im Einsatzfall täglich aktuelle Informationen auszutauschen und das Vorgehen in den betroffenen Ländern abzustimmen. Die Mitgliedsorganisationen tragen so dazu bei, Überschneidungen oder Versorgungslücken bei den Hilfeinsätzen zu vermeiden. Auch bei der Durchführung gemeinsamer Informationskampagnen und Informationsveranstaltungen für Journalisten oder spezifische Spendergruppen bietet das Bündnis große Vorteile.

Aktion Deutschland Hilft hat sich im europäischen Raum mit ähnlichen Bündnissen aus Großbritannien, Italien, der Schweiz, Belgien und den Niederlanden mit dem Ziel vernetzt, europaweite Synergieeffekte zwischen den Bündnissen herzustellen.

Aktion Deutschland Hilft ist Mitglied im Vorstand des SPHERE-Projects (Humanitarian Charter and Minimum Standards in Disaster Response), und arbeitet hier an der Weiterentwicklung der Standards in der humanitären Hilfe mit. Damit gelingt eine weitere Vernetzung auf internationaler Ebene.

Die sich aus dem Spendenergebnis ergebende Handlungsmöglichkeit des Vereins ist in großem Maße von Häufigkeit und Umfang der Präsenz von Katastrophen in den Medien abhängig. Dies birgt verschiedene Risiken: Zum einen ist es möglich, dass Katastrophenfälle, die im außereuropäischen Ausland geschehen, in der deutschen Medienlandschaft nicht oder nur über einen kurzen Zeitraum veröffentlicht werden. Zum zweiten besteht die Möglichkeit, dass innerhalb eines Zeitraumes nicht nur ein Land, sondern mehrere Länder parallel oder kurz hintereinander von Naturkatastrophen, wie Überschwemmungen oder Dürren heimgesucht werden. Hier besteht die Gefahr der Themen-Überreizung, was wiederum zu geringer Präsenz in den Medien führt und damit einen gemeinsamen Einsatzfall häufig macht. Schließlich liegt in von Menschen verursachten

Katastrophen eine besondere Schwierigkeit: Bürgerkriege oder Kriege zwischen zwei oder mehr Ländern fallen in der Bewertung durch die Spender anders aus, als Naturkatastrophen: Die spendenwillige Bevölkerung teilt sich hier häufig in mehrere Lager und hinterfragt zum Teil kritisch den Sinn von Spendenaktionen. Aus diesen Gründen ist Aktion Deutschland Hilft bemüht, ergänzend zu den Medien neue Wege der Information der deutschen Bevölkerung über Katastrophensituationen, wie z. B. durch Nutzung des Internets, zu entwickeln.

Die mögliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation in Deutschland hat auch Auswirkungen auf Aktion Deutschland Hilft. Grundsätzlich bietet jedoch das Bündnis eine bessere Chance sich auf dem Spendenmarkt behaupten zu können, als es einer einzelnen Organisation möglich wäre. Für den Fall des Spendenrückganges in 2009 wird Aktion Deutschland Hilft flexibel reagieren und die vorgesehenen Maßnahmen entsprechend anpassen.

5. Prognose und Ausblick

Aktion Deutschland Hilft hat sich zur Aufgabe gemacht, den Opfern großer Katastrophen im Ausland schnell und bedarfsgerecht beizustehen. Ihre Not soll mit vereinten Kräften wirksam gelindert, ihre Existenzgrundlage wieder hergestellt und dauerhaft gesichert werden. Die auf diese Aufgabe hin in 2005 entwickelte langfristige Strategie wird jährlich auf Machbarkeit überprüft und ggf. angepasst.

Zur Unterstützung der Menschen, die von Katastrophen weltweit betroffen sind, wird Aktion Deutschland Hilft zudem die konsequente Aufklärung der Öffentlichkeit weiterführen. Thematisch wird Aktion Deutschland Hilft sowohl den Klimawandel und dessen Folgen als auch das Aufgreifen „vergessener Katastrophen“ in den Mittelpunkt der Aufklärungsarbeit stellen. Durch die Etablierung eines Katastrophenfonds werden Geldmittel für die unmittelbaren Hilfeleistungen in den ersten Stunden nach einer Katastrophe für die Mitgliedsorganisationen bereitgestellt. Um diesen Herausforderungen gewachsen zu sein, unternimmt Aktion Deutschland Hilft Anstrengungen, um neue Einnahmequellen zu erschließen. Auch die Mitgliedsorganisationen stellen im Rahmen ihrer Mitgliedsbeiträge in jedem Jahr zusätzliche Mittel zur Verfügung, um die Zwecke des Bündnisses umzusetzen.

Das gemeinsame Spendenkonto wird von den Bundesbürgern im Katastrophenfall, der medial ausführlich begleitet wird, gut angenommen.

Bonn, den 25.06.2009

Heribert Röhrig Heinz Bitsch
Vorsitzender Vorstandsmitglied

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Verein Aktion Deutschland Hilft e. V., Bonn

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Vereins Aktion Deutschland Hilft e. V., Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den freiwillig angewandten deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für mittelgroße Kapitalgesellschaften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und des durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Solidaris Revisions-GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft


(Rudolph)
Wirtschaftsprüfer


(Hellwig)
Wirtschaftsprüfer



Köln, 30. Juni 2009



AUSBLICK 2009



Reise ins Unbekannte

Acht Journalisten werden im Januar Hilfsprojekte in Uganda besuchen

Bei dem im November veranstalteten Journalisten-Workshop zum Thema „Aus den Augen, aus dem Sinn – wenn Katastrophen vergessen werden“ wurden aus dem 15-köpfigen Teilnehmerkreis acht Journalistinnen und Journalisten ausgewählt, die im Januar 2009 an einer einwöchigen Projektreise nach Uganda teilnehmen werden. Die zwei Frauen und sechs Männer arbeiten für folgende Medien: Norddeutscher Rundfunk (NDR), Mitteldeutscher Rundfunk (MDR), sueddeutsche.de, Stuttgarter Nachrichten, Nürnberger Nachrichten, Mannheimer Morgen, Rhein-Zeitung sowie Saarbrücker Zeitung. Die Kosten der Reise wird Aktion Deutschland Hilft tragen.

Folgende Projekte werden in Uganda besucht:

- Ernährungszentrum für unterernährte Kinder (Malteser International)
- Programm zur Reintegration und Förderung von kriegsbedingten Kindern und Jugendlichen (World Vision)
- Projekt zur wirtschaftlichen Stärkung von Frauen und Prävention sexueller Gewalt (CARE)
- Unterstützung der Rückkehr von Binnenflüchtlingen in ihre Dörfer (Arbeiter-Samariter-Bund)
- Child Protection in Camps und an Schulen (Arbeiter-Samariter-Bund)
- Programm zur Betreuung von HIV-infizierten und Aidskranken Menschen (Kinderhilfswerk Global Care)

Das Ziel:

Durch die Projektreise soll eine verstärkte mediale Öffentlichkeit für die meist unbeachteten Probleme der Menschen in Uganda sowie für die dortige Arbeit der Bündnispartner hergestellt werden. Die Reise soll dazu beitragen, die Arbeit von „Aktion Deutschland Hilft“ zu verbreiten und durch transparenten Informationsfluss dazu beisteuern, Vertrauen zu schaffen. Außerdem sollen interessierte Journalisten die Gelegenheit erhalten, ein Netzwerk aufzubauen, in dem sie sich austauschen können. Zu diesem Zweck wird auch im Herbst 2009 wieder ein Journalistenworkshop mit anschließender Projektreise stattfinden.

 www.aktion-deutschland-hilft.de/vergessene-notrufe



Klare Standards für gute Projekte

Evaluierungen und Trainings schaffen Transparenz und sichern Qualität

Hilfsorganisationen sind nicht beratungsresistent. Für eine professionelle Durchführung muss die eigene Arbeit hinterfragt werden. Im Klartext: Wie ist der Hilfeinsatz verlaufen? Was hat gut geklappt und was hätte besser laufen können? In sogenannten „Lessons learned“-Sitzungen findet regelmäßig eine kritische Erörterung der Hilfsmaßnahmen innerhalb des Bündnisses statt.

Für Evaluierungen großer Hilfeinsätze werden unabhängige Gutachter zurate gezogen. Innerhalb der Evaluierungen gibt es Empfehlungen, wie Katastrophenhilfe in Zukunft noch effektiver werden kann. Für diesen Anspruch werden rund ein Prozent jedes Spenden-Euros an Aktion Deutschland Hilft für die Qualitätssicherung und -kontrolle verwendet. Im Jahr 2009 werden unabhängige Gutachter eine Auswahl der Zyklon-Projekte in Birma sowie der Tsunami-Projekte in Sri Lanka, Indonesien und Indien unter die Lupe nehmen.

Zudem werden in 2009 Mitarbeiter von Aktion Deutschland Hilft in die besagten vier Länder reisen, um anschauliche Projektberichte zu erstellen. Diese werden in den Magazinen „Zyklon Birma – Ein Jahr danach“ und „Tsunami – Fünf Jahre danach“ veröffentlicht. Zusätzlich werden vor Ort Videos und Fotostrecken erstellt. Während bei der Evaluierung die Umset-

zung der Projekte im Mittelpunkt steht, sind es in den Projektberichten die Menschen – Opfer sowie Helfer.

Darüber hinaus haben sich alle Mitgliedsorganisationen verpflichtet, gemeinsame Standards und Richtlinien zur Qualitätssicherung in der Nothilfe einzuhalten. Diese Normen und Vereinbarungen werden vom Auswärtigen Amt, der Europäischen Union und den Vereinten Nationen anerkannt. Zu diesen Standards gehören unter anderem das SPHERE-Project sowie der VENRO-Verhaltenskodex. Qualität umfasst nicht nur Standards und Kontrolle, sondern auch Schulung. Daher wird Aktion Deutschland Hilft auch in 2009 weiterhin regelmäßig Fortbildungen und Trainings für die Projektmitarbeiter der Bündnispartner durchführen.

Das Ziel:

Durch die Evaluierungen sollen Fehlerquellen bei der Umsetzung von Hilfsprojekten aufgedeckt und abgestellt werden. Durch die Veröffentlichung der Projekt- sowie Evaluierungsberichte sollen die Spender Einblick in den Ablauf der Hilfsmaßnahmen erhalten. Und die Schulungen der Mitarbeiter leisten einen Beitrag dazu, dass sich die Projektumsetzung stets an den gesetzten Standards orientiert.

Datenschutz wird groß geschrieben

Der Schutz von persönlichen Daten wird auch in 2009 von größter Bedeutung sein. Deshalb wurden seit Gründung technische und organisatorische Maßnahmen getroffen, die sicherstellen, dass die gesetzlichen Vorschriften über den Datenschutz sowohl von den Mitarbeitern des Bündnisses als auch von externen Dienstleistern beachtet werden. Von Spendern und Interessenten werden nur solche personenbezogenen Daten gespeichert, die für die Zwecke der Spendenverwaltung, für die Bearbeitung von Anfragen oder für die Zusendung von Informationen über unsere Arbeit erforderlich sind. Adressen von Spendern oder Unterstützern werden weder an andere Unternehmen oder andere gleichgesinnte Organisationen verkauft noch vermietet. Die Beachtung geltenden Datenschutzrechtes unterliegt einer ständigen Überprüfung durch einen Datenschutzbeauftragten.



Lobbyismus für die gute Sache

Erweiterung des Kuratoriums soll Öffentlichkeit für Bündnisarbeit schaffen

Nachdem am 25. November 2008 das Kuratorium mit seinen acht Gründungsmitgliedern im Auswärtigen Amt in Berlin feierlich aus der Taufe gehoben wurde, soll das Gremium in 2009 durch acht weitere Persönlichkeiten erweitert werden:

- Volker Beck (MdB, Bündnis90/Die Grünen)
- Dr. Bernhard Felmborg (Evangelische Kirche)
- Holger Haibach (MdB, CDU)
- Kerstin Müller (MdB, Bündnis90/Die Grünen)
- Dr. h.c. Fritz Pleitgen (Vorsitzender der Ruhr 2010 GmbH)
- Christoph Strässer (MdB, SPD)
- Dr. h.c. Wolfgang Thierse (Vize-Präsident des Bundestages, SPD)
- Prof. Dr. Siegfried Weischenberg (Universität Hamburg)

Der Vorsitzende des Kuratoriums ist Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier (SPD), sein Stellvertreter Ruprecht Polenz (MdB/CDU).

Das Ziel:

Die dann 16 Mitglieder des Kuratoriums helfen, den Bündnisgedanken von Aktion Deutschland Hilft in der Öffentlichkeit noch stärker zu verankern. Durch die neuen Mitglieder wird das Gremium zusätzlich zu den Bereichen Politik, Wirtschaft und Rechtswesen auch die Gebiete Kirche, Kultur, Wissenschaft und Medien abdecken.

 www.aktion-deutschland-hilft.de/kuratorium

Netzwerk ausbauen, Bündnis stärken

Unternehmer Olaf Jastrob wird Botschafter von Aktion Deutschland Hilft



Olaf Jastrob

„Gemeinsames Handeln ist für mich der Schlüssel zum Erfolg.“ Das sagt Olaf Jastrob, General Manager der International Manager Association (IMA) und Vorstandsmitglied des deutschen Managerverbands. Und gerade deshalb ist er ein perfekter Botschafter für Aktion Deutschland Hilft. Jastrob wird im April

2009 auf der Hannovermesse offiziell ernannt werden – er wird damit neben Handball-Bundestrainer Heiner Brand der zweite Botschafter des Bündnisses. „Dass uns Olaf Jastrob durch sein persönliches Engagement und seine Erfahrungen mit Netzwerken helfen möchte, ehrt uns sehr“, sagt Manuela Roßbach, Geschäftsführerin von Aktion Deutschland Hilft.

Das Ziel:

Olaf Jastrob wird Aktion Deutschland Hilft beim Ausbau des bestehenden Netzwerks zur Seite stehen. Dadurch sollen weitere Unternehmen dazu gewonnen werden, das Bündnis mit Spenden, Sponsoring oder individuellen Partnerschaften zu unterstützen.

 www.aktion-deutschland-hilft.de/botschafter

Von Klimawandel bis Wirtschaftsdialog

Aktion Deutschland Hilft zeigt bei vielen Veranstaltungen Präsenz



Wie bereits 2008 wird sich Aktion Deutschland Hilft zusammen mit dem Deutschen Wetterdienst (DWD) beim **4. Extremwetterkongress** vom 19. bis 21. Februar 2009 im Klimahaus Bremerhaven präsentieren. Ziel der Kooperation ist es, durch präzise Voraussagen der Wetterforscher eine bessere Katastrophenprävention des Hilfsbündnisses zu erreichen. Anlässlich der von der Bundeszentrale für politische Bildung ausgetragenen „**Langen Nacht der Demokratie**“ wird Aktion Deutschland Hilft am 23. Mai 2009 eine begehbare

Ausstellung zur Katastrophenhilfe errichten. Anhand des Beispiels „Zyklon Nargis in Burma“ werden zeitlich parallel verlaufende Abläufe im Büro in Deutschland und vor Ort in Burma gezeigt. Mitarbeiter des Bündnisses werden Erfolge und Herausforderungen der koordinierten Hilfe in einem Land unter Militärherrschaft erläutern.

Beim „**Dialog mit der Wirtschaft**“, der alljährlichen Veranstaltung des Bonner Mittelstandsnetzwerks „BonnSoir“ und Aktion Deutschland Hilft auf dem Bonner Petersberg, wird es auch im August 2009 wieder vorrangig darum gehen, die Arbeit des Bündnisses zu erläutern und das Thema Corporate Social Responsibility (CSR) an konkreten Beispielen zu diskutieren. Außerdem wird das Bündnis erstmals auf der **Hannovermesse** Präsenz zeigen. Geplant ist dabei unter anderem eine Podiumsdiskussion zum Thema wertorientierte Unternehmensführung.

Das Ziel:

Mit Aktionen wie diesen will das Bündnis seinem Satzungszweck „Information der Öffentlichkeit“ gerecht werden.

 www.aktion-deutschland-hilft.de/events

Präsenz in der Hauptstadt

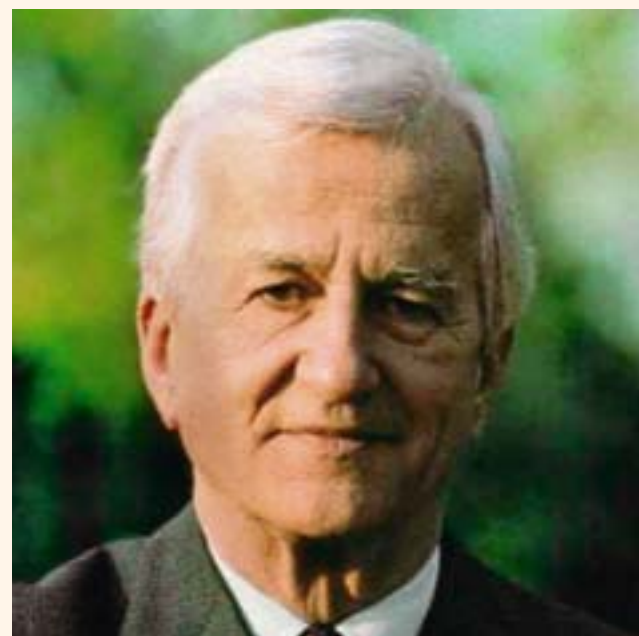
Immer mehr Organisationen und Verbände zieht es nach Berlin. Nicht so Aktion Deutschland Hilft: Das Bündnis wird seinem Bonner Hauptstandort die Treue halten – und ab dem Sommer 2009 dennoch in der Hauptstadt vertreten sein. Der Leiter des dann einzurichtenden Berliner Büros wird sich in erster Linie um einen direkten Draht zur Bundespolitik kümmern und natürlich auch Ansprechpartner für Verbände, Nichtregierungsorganisationen und Presse in Berlin sein.



ORGANISATION

Wer macht was im Bündnis?

Gemeinsam schneller helfen – ein Ziel, an dem viele Menschen mitarbeiten



Dr. Richard von Weizsäcker

Der Schirmherr

Bereits in den Anfängen von Aktion Deutschland Hilft hat sich der ehemalige Bundespräsident Dr. Richard von Weizsäcker dankenswerterweise dazu bereit erklärt, als Schirmherr des Bündnisses zu fungieren. „Es ist von globalem Interesse, für Menschen in Krisengebieten humanitäre Hilfe zu leisten, weltweit Armut einzudämmen und den Frieden zu sichern“, sagt von Weizsäcker. „Gemeinsam schneller helfen – dafür steht das Bündnis der Hilfsorganisationen seit Jahren mit Erfolg.“



Das Kuratorium

Hochkarätiger könnte das Kuratorium an seiner Spitze kaum besetzt sein: Konnte doch mit Frank-Walter Steinmeier der Bundesaußenminister für den Vorsitz des Gremiums gewonnen werden. „Ich habe mich gerne überzeugen lassen, weil ich es ein gutes Vorhaben finde, dass sich hier Hilfsorganisationen zusammenfinden, um nach großen Katastrophen auch gemeinsam zu helfen“, sagte Steinmeier bei der Gründungssitzung am 25. November.



Frank-Walter Steinmeier

Auch die bislang sieben weiteren Vertreter des Kuratoriums sind allesamt hochrangige Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Recht:

- Ruprecht Polenz (MdB, CDU); Stellvertretender Vorsitzender
- Peter Clever (BDA)
- Dr. h.c. Renate Jaeger (Richterin für Menschenrechte)
- Jürgen Koppelin (MdB, FDP)
- Carl A. Siebel (SAS)
- Regine Sixt (Sixt AG)
- Michael Sommer (DGB-Vorsitzender)

Die ehrenamtlich tätigen Kuratoren engagieren sich für drei Jahre. Die Zusammenstellung des Kuratoriums soll es ermöglichen, möglichst vielen Menschen aus allen Bereichen der Gesellschaft die Idee der gebündelten humanitären Hilfe näher zu bringen. Dem Bündnis ist eine breite, überparteiliche Unterstützung in der Bevölkerung wichtig. Diese ist auch sinnbildlich für das Konzept eines offenen Bündnisses. 2009 werden acht weitere Persönlichkeiten dem Kuratorium beitreten.

Der Vorstand



(v.l.n.r. Volker Bredick, Heribert Röhrig, Heinz Bitsch)

Der Vorstand besteht aus jeweils einem Vertreter dreier Mitgliedsorganisationen. Derzeit sind dies Heribert Röhrig (Arbeiter-Samariter-Bund), Heinz Bitsch (HELP) sowie Volker Bredick (Johanniter-Unfall-Hilfe). Die Amtszeit der ehrenamtlich – also unentgeltlich – tätigen Vorstandsmitglieder beträgt zwei Jahre; Wiederwahlen sind zulässig. Zu den wichtigsten Aufgaben des Vorstands gehören unter anderem die Entscheidung zum Aufruf gemeinsamer Hilfsaktionen, die Verwaltung des Vereinsvermögens sowie die Aufstellung eines Wirtschaftsplans. Der Vorstand ist verpflichtet, die Beschlüsse der Mitgliederversammlung auszuführen.

ORGANISATION



Heiner Brand

Der Botschafter

Für ein relativ junges Bündnis wie Aktion Deutschland Hilft ist es von größter Bedeutung, seinen Bekanntheitsgrad in der Öffentlichkeit stetig zu steigern. Eine wichtige Aufgabe nimmt dabei der ehrenamtliche Botschafter des Bündnisses ein. Es muss sich dabei um einen bundesweit bekannten und identifikationsstarken Sympathieträger handeln – in Heiner Brand hat Aktion Deutschland Hilft einen ebensolchen für die Grundideen des Bündnisses begeistern können. „Mich spricht der Teamgedanke an“, sagt der Handball-Bundestrainer. „Zusammen kann man die Aufgaben einfach besser bewältigen.“

Die Mitgliederversammlung

Als höchstes Vereinsgremium entscheidet die Mitgliederversammlung über die Grundsätze der Vereinsarbeit. Sie besteht aus jeweils einem Vertreter der zehn Bündnispartner und tritt einmal im Jahr zusammen. Diese Vertreter arbeiten ehrenamtlich. Die Mitgliederversammlung wählt aus ihren Reihen einen Sprecher sowie zwei Stellvertreter, welche wiederum die unterjährige Aufsicht über den Vorstand gewährleisten. Derzeit hat die Rolle des Sprechers Rudi Frick (AWO) inne. Zu den vorrangigen Aufgaben des Gremiums zählen die Wahl und mögliche Abberufung der Vorstandsmitglieder, Beschluss über die Aufnahme oder den Ausschluss von Mitgliedsorganisationen sowie die Genehmigung des Wirtschaftsplans.



Rudi Frick

Der Koordinierungsausschuss

Der Koordinierungsausschuss besteht aus jeweils einem Vertreter der Mitgliedsorganisationen und hat beratende Funktion gegenüber dem Vorstand. Die ehrenamtlich tätigen Ausschussmitglieder dürfen nicht gleichzeitig der Mitgliederversammlung angehören. Der Ausschuss tagt auf Einladung des Vorstandes.



Die Geschäftsführung



Manuela Roßbach

Die Geschäfte von Aktion Deutschland Hilft werden von Manuela Roßbach geleitet. Roßbach ist hauptamtlich tätig. Im Bonner Aktionsbüro wird sie von neun Vollzeit- und einer halben Stelle unterstützt; hinzu kommen studentische Hilfskräfte sowie Praktikanten. Die Aktionsbüro-Mitarbeiter unterteilen sich auf die Aufgabenbereiche Fundraising/Spenderbetreuung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Qualitätsmanagement/Controlling.

Die Arbeitsgruppen

Sowohl dem Vorstand, als auch den Mitarbeitern des Aktionsbüros stehen drei Arbeitsgruppen (AGs) beratend zur Seite, welche sich aus Vertretern der Bündnispartner zusammensetzen. Jede der Gruppen wählt eines ihrer Mitglieder zum AG-Sprecher. Derzeit sind dies Heinz-Hartmut Wilfert (ADRA) für die AG Medien, Karin Settele (HELP) für die AG Projekte, Ursula Kapp-Barutzki (CARE) sowie ab April 2009 Willibald Geueke (Malteser) für die AG Fundraising. Die ehrenamtlich tätigen AG-Teilnehmer treffen sich etwa alle zwei Monate, um neue Entwicklungen innerhalb des Bündnisses zu diskutieren. Darüber hinaus erarbeiten sie gemeinsame Standards und koordinieren die Projekte in den Einsatzgebieten.

VORSTAND

Heribert Röhrig
Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e. V.
Heinz Bitsch
HELP – Hilfe zur Selbsthilfe e. V.
Volker Bredick
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Manuela Roßbach

ADMINISTRATION

Anne Oswald, Bellona Salmanpour

FUNDRAISING/MARKETING

Bettina Fages, Thilo Reichenbach, Anja Trögner

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT/KOMMUNIKATION

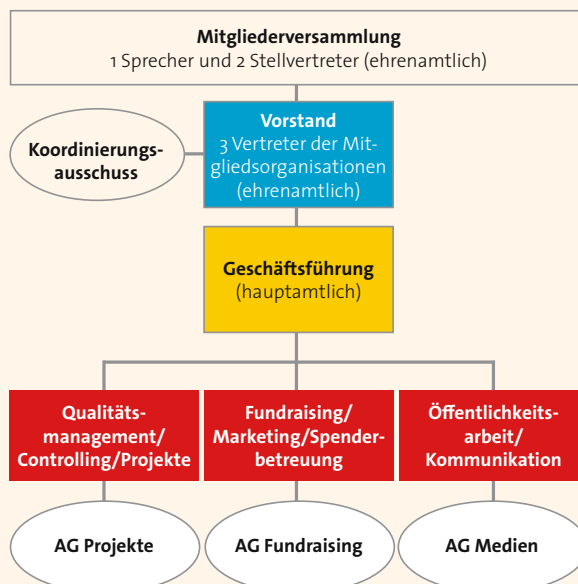
Tobias Glodek (ab Febr. 2009)
Janina Niemietz (bis Dez. 2008)
Maria Rüther, Moritz Wohlrab

QUALITÄTSMANAGEMENT/CONTROLLING

Bärbel Mosebach (bis Febr. 2009)
Christine Sadli (ab Mai 2009)

Mitgliedsorganisationen von Aktion Deutschland Hilft

action medeor e. V., Tönisvorst
ADRA Deutschland e. V., Weiterstadt
Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e. V., Köln
AWO International e. V., Berlin
CARE Deutschland-Luxemburg e. V., Bonn
HELP – Hilfe zur Selbsthilfe e. V., Bonn
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Berlin
Malteser Hilfsdienst e. V., Köln
Der Paritätische Wohlfahrtsverband e. V., Berlin
World Vision Deutschland e. V., Friedrichsdorf



Projekte 2008

Mitgliedsorganisationen	Land	Schwerpunkt-sektor	Programmtitel	Programm-volumen	Aktion Deutschland Hilft Mittel 2008	Anz. Prog.
-------------------------	------	--------------------	---------------	------------------	--------------------------------------	------------

Afrika Hilfsaktion Sudan/Tschad (gestartet 2004)

CARE	Tschad		Humanitäre Hilfe für sudanesische Flüchtlinge und intern Vertriebene im Osten des Tschad durch die Verteilung von Wasserkanistern, Eimern, Seifen, Schlafmatten, den Bau von Latrinen und das Errichten von Brunnen	478.316,00 €	23.655,82 €	1
Malteser	Sudan		Basismedinische Gesundheitsversorgung in Nord-Dafur durch die Bereitstellung medizinischer Dienste, Medikamente, Impfstoffe und Verbrauchsmaterial	256.993,03 €	2.141,03 €	1
Rücküberweisung unter Beibehaltung der Zweckbindung					- 13.772,64 €	
					735.309,03 €	2

Afrika Hilfsaktion Flut Afrika (gestartet 2007)

action medeor	Äthiopien		Bereitstellung von Medikamenten und Equipment für Flutopfer in Äthiopien	3.144,38 €	2.829,94 €	1
ASB	Uganda		Verbesserung der Lebensmittelsituation durch die Verteilung von Samen und Pflanzen	63.765,64 €	9.099,28 €	1
HELP	Burkina Faso		Nahrungsmittelverteilung und Wiederaufbaumaßnahmen wie Wiederaufbau von Häusern durch Materialbereitstellung für Opfer der Überschwemmungen in Yatenga	23.221,50 €	4.247,42 €	1
HELP	Uganda		Nahrungsmittelnothilfe und Saatgutverteilung für Flutopfer im Distrikt Soroti	204.001,13 €	3.771,13 €	1
Johanniter	Tschad		Malariaprävention und -Bekämpfung im Distrikt Dono-Manga	9.289,91 €	8.360,92 €	1
Malteser	Burkina Faso		Wiederaufbau von Häusern und Errichtung eines Gemeinschaftszentrums in Burkina Faso	28.999,29 €	18.546,98 €	1
Der Paritätische	Uganda		Kinderhilfswerk Global-Care: Unterkünfte, Hygiene- und Haushaltsartikel für Flutopfer in Uganda	14.017,00 €	14.017,00 €	1
World Vision	Sudan		Notunterkünfte und Hilfsgüter (Plastikbehälter, Plastikplanen, Decken, Moskitonetze, Kochutensilien etc.) für die Opfer der Überschwemmungen im Warrab State im Süd-Sudan	116.071,67 €	47.045,76 €	1
					462.510,52 €	8

Afrika Hilfsaktion Tansania (gestartet 2006)

action medeor	Tansania		Verbesserung des Gesundheitswesens in Mbinga durch das Ausstatten von Gesundheitszentren mit Medikamenten und medizinischem Equipment	161.931,82 €	86.479,00 €	1
					161.931,82 €	1

Legende Piktogramme

 **Versorgung mit Hilfsgütern**
Um eine erste Notversorgung sicher zu stellen, werden die notleidenden Menschen sofort nach einer Katastrophe mit Hilfsgütern (z.B. Plastikplanen, Wasserkarister, Moskitonetze, Decken, Matten, Wasserreinigungsmittel, Hygieneartikel und Kochutensilien) versorgt.

 **Wasserversorgung/Sanitäreinrichtungen/Hygiene**
In Katastrophen ist die Bereitstellung von sauberem Wasser, Sanitäreinrichtungen und Hygieneartikeln oftmals überlebensnotwendig, meist dienen sie unmittelbar zur Vorbeugung gegen Durchfallerkrankungen und Infektionen.

 **Strukturhilfe/multisektoral**
Die Strukturhilfe dient der langfristigen Schaffung von Lebensgrundlagen von in Not geratenen Menschen und umfasst u.a. die Bereiche Infrastruktur, Bildung, Förderung von Eigeninitiative und -verantwortung.

 **Nahrungsmittelversorgung**
Zur Versorgung von Flüchtlingen und Katastrophenopfern werden Grundnahrungsmittel wie Mais, Getreide, Bohnen, Öl, Zucker und Salz an die Menschen verteilt. Wenn nur wenige Nahrungsmittel vorhanden sind oder sehr viele Menschen versorgt werden müssen, wird hochproteinhaltige Nahrung verteilt.

 **Medizinische Versorgung**
Opfer von Katastrophen sind häufig von Seuchen und Infektionskrankheiten bedroht. Die Bündnispartner sorgen für die Erstversorgung mit Medikamenten, Impfstoffen, Verbandsmaterial, Moskitonetzen oder Desinfektionsmitteln.

 **Strukturhilfe/Gesundheitsversorgung**
Um die Gesundheitssituation der Bevölkerung langfristig zu verbessern, werden u.a. feste bzw. mobile Basisgesundheitsstationen errichtet, Impfkampagnen gestartet oder medizinische Schulungen durchgeführt.

 **Strukturhilfe/Einkommen schaffende Maßnahmen**
Durch Katastrophen werden viele Menschen ihrer Existenz beraubt. Diese Menschen sollen sich wieder ein Einkommen erwirtschaften können – indem sie Saatgut, Vieh oder Werkzeug erhalten, Kleinkredite gewährt bekommen oder in Ausbildungsprogramme vermittelt werden.

 **Notunterkünfte**
Oft müssen tausende Menschen vor Fluten, Dürren oder kriegerischen Auseinandersetzungen flüchten und ihre Häuser verlassen. Für diese Menschen werden Notunterkünfte geschaffen, wo sie vorübergehend Schutz finden.

 **Häuserbau**
Katastrophen wie Erdbeben zerstören ganze Städte und Dörfer. Ziel der Wiederaufbauprogramme ist es, die Häuser gemäß den Standards in den jeweiligen Ländern wieder in Stand zu setzen und für die Familien eine langfristige Bleibe zu schaffen.

Hinweis:
Unmittelbar nach dem Ausrufen der Einsatzfälle in der DR Kongo sowie in Simbabwe haben unsere Bündnispartner mit der Verteilung von Hilfsgütern begonnen. Da sich beide Krisen zum Ende des Jahres 2008 ereigneten, haben unsere Mitgliedsorganisationen ihre Spendenmittel hierfür noch nicht bei uns abgerufen, sondern zunächst vorfinanziert, so dass sich diese Projekte nicht in der obigen Projektliste wiederfinden.

Asien Hilfsaktion Tsunami Südasien (gestartet 2004)

action medeor	Indien		Gesundheitliche Rehabilitation im Norden des Distriktes Nagapattinam durch den Bau und die Ausstattung von Gesundheitszentren / Verbesserung der Basisgesundheitsdienste durch Aufklärungskampagnen, Trainings und medizinische Versorgung	394.288,11 €	246.296,41 €	3
action medeor	Indonesien		Verbesserung der Basisgesundheitsdienste durch Impfkampagnen, Schulungen und Ausstattung von acht mobilen Kliniken im Alasa Distrikt, Nias / Sicherung der Basisgesundheitsversorgung für Dörfer und intern Vertriebene in Aceh Barat durch Trainings der Bevölkerung	624.443,44 €	270.795,60 €	2
action medeor	Indien		Medikamente und Equipment für die Gesundheitsdienstleistungen des Life Help Centers in Tamil Nadu und Chennai	98.383,97 €	43.400,00 €	1
action medeor	Indien		Bau von Regenwasserfiltertanks an Schulen, Kindertages- und Gesundheitszentren zur Sicherung der Trinkwasserversorgung	38.766,00 €	36.166,00 €	1
action medeor	Sri Lanka		Bau von Wasser- und Sanitäranlagen an Schulen und Gesundheitszentren	374.500,00 €	337.050,00 €	1
ADRA	Birma/ Myanmar		Rehabilitation von zerstörten Brücken	535.000,00 €	114.842,50 €	1
ASB	Sri Lanka		Wiederaufbau von sechs Dörfern in Vadamarachchi East	7.080.544,22 €	1.606.871,22 €	1
CARE	Indonesien		Einrichtung von Wasser- und Sanitäranlagen in Übergangslagern	669.741,30 €	162.143,71 €	1
CARE	Indonesien		Rehabilitation von Häusern und Infrastruktur in Aceh	3.180.493,16 €	727.498,52 €	1
CARE	Sri Lanka		Unterstützung von Tsunami betroffenen Gemeinden beim Wiederaufbau u.a. durch Wiederaufbau von Unterkünften, wirtschaftliche Förderung und Stärkung lokaler Organisationen	3.841.842,49 €	500.000,00 €	1
CARE	Indonesien		Errichtung eines Jugendzentrums zur Beratung von Jugendlichen in Gesundheitsfragen	140.913,11 €	25.737,00 €	1
CARE	Sri Lanka		Nothilfe für Menschen in Jaffna, Nord-Sri Lanka durch Verteilung von Material für Notunterkünfte und dem Wiederaufbau von Brunnen und Toiletten	52.997,57 €	5.103,67 €	1
HELP	Indonesien		Wiederaufbau von Familienhäusern und Verbesserung der Wasserversorgung auf Nias	1.444.537,10 €	1.444.537,10 €	1
Johanniter	Sri Lanka		Aufbau und Weiterführung einer Orthopädiewerkstatt in Galle u. a. durch Trainings	66.825,00 €	66.825,00 €	1
Johanniter	Indonesien		Unterstützung der Bereiche Gesundheit und Bildung für die vom Erdbeben betroffenen Kinder und Frauen in abgelegenen Dörfern Nias	59.189,63 €	43.957,88 €	1
Malteser	Sri Lanka		Humanitäre Hilfe sowie Bereitstellung von Notunterkünften für Fischer sowie Wiederaufbau von sechs Fischerdörfern und Gemeindestrukturmaßnahmen für die von der Tsunami-Katastrophe betroffene Bevölkerung	6.492.000,00 €	1.734.717,39 €	1
Malteser	Indonesien		Gemeinderehabilitations- sowie Einkommen schaffende Maßnahmen, Stärkung der Gesundheitsdienste und -strukturen, Aufbau von mobilen Kliniken und Impfkampagnen für die von der Tsunami-Katastrophe betroffene Bevölkerung	5.922.780,00 €	399.286,67 €	1
Der Paritätische	Sri Lanka		Hammer Forum: Rehabilitation eines Distrikt-Krankenhauses in Mulativu	1.200.000,00 €	450.000,00 €	1
Der Paritätische	Sri Lanka		arche noVa: Gewährleistung der sicheren Trink- und Brauchwasserversorgung	1.155.226,16 €	31.094,26 €	1
Der Paritätische	Indien		Handicap International: Ausbau von Selbsthilfegruppen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung	15.000,00 €	13.500,00 €	1
World Vision	Indien		Integriertes Wiederaufbau-Infrastrukturprojekt des Fischerdorfes Nambiyar Nagar u. a. durch den Aufbau von 365 Häusern, einer Schule sowie eines Gemeindehauses	2.374.764,26 €	251.294,26 €	1
Sonstiges					1.916,04 €	
					35.762.235,52 €	8.513.033,23 € 24

Asien Hilfsaktion Erdbeben Pakistan/Indien (gestartet 2005)

ASB	Pakistan		Verteilung von Ziegen und Schafen an Bedürftige in Muzaffarabad	41.369,97 €	1.244,97 €	1
HELP	Pakistan/ Indien		Rehabilitationsmaßnahmen für Behinderte in Leh und Kargil u. a. durch Bereitstellung von künstlichen Gliedern, Krücken, Rollstühlen und Ausbildung von Personal	65.014,70 €	20.962,37 €	1
World Vision	Pakistan		Versorgung der Erdbebenopfer mit Hilfsgütern, wie Decken, Wasserkannistern, Küchensets etc.	204.310,10 €	23.456,10 €	1
Rücküberweisung unter Beibehaltung der Zweckbindung					- 20.962,37 €	
					310.694,77 €	24.701,07 € 3

Mitgliedsorganisationen	Land	Schwerpunkt-sektor	Programmtitel	Programm-volumen	Aktion Deutschland Hilft Mittel 2008	Anz. Prog.
-------------------------	------	--------------------	---------------	------------------	--------------------------------------	------------

Asien Hifsaktion Erdbeben Indonesien (gestartet 2006)

Der Paritätische	Indonesien		Rekonstruktion und Neubau von Behindertentoiletten und Waschmöglichkeiten sowie Brunnenregenerierung in der Region Bantul (arche noVa)	185.173,01 €	3.508,58 €	1
				185.173,01 €	3.508,58 €	1

Asien Hilfsaktion Flut Südasien (gestartet 2007)

action medeor	Bangladesch, Nepal, Pakistan		Bereitstellung von Medikamenten und Equipment für die Opfer des Unwetters	7.036,96 €	6.333,26 €	1
ADRA	Indien		Nothilfe für die Flutopfer der Distrikte Supaul und Araria in Bihar u.a. durch die Verteilung von Decken, Planen, Hygieneartikeln	123.323,63 €	7.685,31 €	1
AWO	Indien		Medizinische Notversorgung durch ein mobiles Notfallteam	24.031,61 €	1.253,15 €	1
HELP	Bangladesch		Flutschutzmaßnahmen und Verbesserung der Einkommens-situation für arme Bevölkerungsgruppen am Jamunastrom	211.520,33 €	9.320,13 €	1
Johanniter	Pakistan		Mobiler Gesundheitsdienst insbesondere für Mütter und Kinder	32.110,70 €	32.110,70 €	1
Malteser	Indien		Fluthilfe für bedürftige Familien in Bihar und Uttar Pradesh mit Hilfsgütern, Baumaterialien und Lebensmittelpaketen	218.247,26 €	8.557,26 €	1
Der Paritätische	Pakistan		arche noVa: Medizinische Versorgung der Flutopfer in Belutschistan durch mobile lokale medizinische Teams und Verteilung von dringend benötigten Hilfsgütern	30.000,00 €	15.802,18 €	1
Der Paritätische	Bangladesch		Kinderhilfswerk Global-Care: Unterkünfte, Trinkwasserbrunnen und Latrinen für Flutopfer in Bangladesch	18.714,30 €	18.714,30 €	1
Umwidmung in Zyklon Bangladesch				81.768,78 €	81.768,78 €	
				746.753,57 €	181.545,07 €	8

Asien Hilfsaktion Zyklon Bangladesch (gestartet 2007)

action medeor	Bangladesch		Bereitstellung von Medikamenten und Equipment für die Opfer des Zyklons Sidr	7.096,15 €	6.386,54 €	1
ADRA	Bangladesch		Verbesserung der Lebensssituation durch die Verteilung von Ziegen	15.798,15 €	14.218,34 €	1
CARE	Bangladesch		Rehabilitation der zerstörten Trinkwassersysteme u. a. durch die weitere Beschaffung und Bereitstellung der technisch notwen-digen Mittel	14.127,19 €	12.714,47 €	1
HELP	Bangladesch		Lebensmittel- und Trinkwassernotversorgung sowie Bereitstel-lung von Kleidung für 10.000 Familien	191.606,16 €	41.606,16 €	1
Johanniter	Bangladesch		Training der dörflichen Gesundheitsfreiwilligen im Bereich Erste Hilfe und Katastrophenvorsorge in zwei gefährdeten Regionen in Bangladesch	140.897,34 €	17.338,90 €	1
Der Paritätische	Bangladesch		arche noVa: Verteilung von Nahrungsmittelpaketen für die vom Zyklon Sidr betroffene Bevölkerung	12.161,63 €	12.161,63 €	1
Der Paritätische	Bangladesch		Handicap International: Wiederaufbau von 700 Häusern und zwei Schulen und Verbesserung der Einkommensmöglichkeit der betroffenen Bevölkerung des Zyklons	713.793,20 €	15.952,40 €	1
World Vision	Bangladesch		Verbesserung der Lebensgrundlage durch die Bereitstellung von Samen und Pflanzen für die Betroffenen des Zyklons	248.901,31 €	21.472,64 €	1
				1.344.381,13 €	141.851,08 €	8

Asien Hilfsaktion Erdbeben Pakistan (gestartet 2008)

CARE	Pakistan		Nothilfe für Erdbebenopfer in Belutschistan u.a. durch Verteilung von winterfesten Zelten und Familien-Sets mit Hygiene- und Hausratsartikeln	100.000,00 €	9.000,00 €	1
Johanniter	Pakistan		Medizinische Nothilfe für Erdbebenopfer mit medizinischer Ambulanz	12.000,00 €	10.800,00 €	1
Malteser	Pakistan		Versorgung von 500 betroffenen Familien im Erdbebengebiet u. a. durch Wiederaufbau von Notunterkünften, Verteilung von Hygieneartikeln	115.500,00 €	13.950,00 €	1
Der Paritätische	Pakistan		Verteilung von Nothilfepaketen (Decken, Planen, warme Kleidung, Hygieneartikel) im Erdbebengebiet	12.500,00 €	11.250,00 €	1
				240.000,00 €	45.000,00 €	4

Asien Hilfsaktion Zyklon Birma/Myanmar (gestartet 2008)

action medeor	Birma/ Myanmar		Gewährleistung der medizinischen Versorgung der vom Zyklon Nargis betroffenen Bevölkerung	60.053,75 €	54.048,38 €	1
ASB	Birma/ Myanmar		Verteilung von Hilfsgütern (Wasserreinigungstabletten, Wasserkanister, Seifen, Koch- und Essgeschirr, Werkzeug) an 10.000 Familien im Irrawaddi-Delta	112.671,00 €	112.671,00 €	1
CARE	Birma/ Myanmar		Verteilung von Hausrat Sets (Hygieneartikel, Decken, Kochutensilien, Moskitonetze) an Betroffene des Zyklon Nargis / Nothilfe für Zyklon-Opfer durch die Beschaffung und Verteilung von Reis und Trinkwasser und das Reinigen von sanitären Anlagen	602.145,45 €	65.890,73 €	2
HELP	Birma/ Myanmar		Unterstützung der Lebensgrundlage der Bevölkerung durch Tierzucht und u. a. die Bereitstellung von Landmaschinen und Werkzeug	322.166,30 €	289.949,67 €	1
Johanniter	Birma/ Myanmar		Sicherstellung der medizinischen Grundversorgung durch Verteilung von Medikamenten, medizinischem Verbrauchsmaterial und Aufklärungskampagnen	168.674,27 €	151.435,08 €	1
Malteser	Birma/ Myanmar		Verteilung von Hilfsgütern (Wasseraufbereitungstabletten, Moskitonetze) sowie Medikamenten	1.214.804,53 €	223.964,53 €	1
Der Paritätische	Birma/ Myanmar		arche noVa: Sicherung der Trinkwasserversorgung für die vom Zyklon Nargis betroffene Bevölkerung in Myanmar	30.000,00 €	27.000,00 €	1
Der Paritätische	Birma/ Myanmar		Handicap International: Unterstützung von Menschen mit Behinderung u. a. durch Physiotherapie und Trainings für Pfleger	105.000,00 €	94.500,00 €	1
World Vision	Birma/ Myanmar		Hilfsflieger für Nargis Opfer mit Plastikplanen, Haushalts- und Hygieneartikeln, Decken, Wasseraufbereitungsanlagen, Wasserentkeimungstabletten und Wasserkanister	554.638,38 €	35.815,16 €	1
				3.170.153,68 €	1.055.274,55 €	10

Nord-/Südamerika Hilfsaktion Erdbeben Peru (gestartet 2007)

action medeor	Peru		Health Kits (Antibiotika, Schmerzmittel, Vitamintabletten, Magnesium, Verbände, Einmalspritzen etc.) für Pisco zur Sicherung der Basisgesundheitsversorgung der Bevölkerung	18.255,43 €	5.727,29 €	1
AWO	Peru		Wartung einer Trinkwasseranlage und Schulung in Pisco	5.360,54 €	494,97 €	1
CARE	Peru		Hilfe für Erdbebenopfer durch den Wiederaufbau von soliden und erdbebensicheren Häusern	12.339,38 €	11.105,44 €	1
HELP	Peru		Bau von Wohnmodulen in Cruz del Rosario	13.377,75 €	12.039,98 €	1
Johanniter	Peru		Aufbau einer Basisgesundheitsstation	15.657,52 €	15.559,63 €	1
Malteser	Peru		Hilfe für Erdbebenopfer durch den Aufbau von Häusern, Errichtung einer Bäckerei und Sicherstellung der Basisgesundheitsversorgung	113.059,73 €	2.444,16 €	1
World Vision	Peru		Bau von Notunterkünften und Errichtung eines Stausees für 320 betroffene Familien	190.107,96 €	83.123,94 €	1
				368.158,31 €	130.495,41 €	7

Nord-/Südamerika Hilfsaktion Flut Mexiko und Mittelamerika (gestartet 2007)

action medeor	Haiti		Bereitstellung von Medikamenten und Equipment für Flutopfer in Haiti	3.910,99 €	3.519,99 €	1
AWO	Mexiko		Verteilung von Materialien für Notunterkünfte für die Überschwemmungsoffer in der Region Nacajuca, Tabasco	15.452,74 €	1.449,07 €	1
Malteser	Mexiko		Einkommenssicherung durch Projekte in den Bereichen Landwirtschaft, Vieh- und Fischzucht und Kleingewerbe in ländlichen Regionen Tabascos	78.987,73 €	28.855,23 €	1
Der Paritätische	Mexiko		arche noVa: Verbesserung der ökonomischen Situation von Betroffenen durch die Flutkatastrophe 2007 in Tabasco u. a. durch Trainings und Mikrokredite	19.649,75 €	17.684,78 €	1
World Vision	Dominikanische Republik		Wiederaufbau von Häusern und Errichtung von Latrinen	62.298,61 €	56.068,75 €	1
				180.299,82 €	107.577,82 €	5

Gesamt Projektvolumen		43.667.601,18 €	10.409.408,45 €
-----------------------	--	-----------------	-----------------

Rücküberweisungen von Projektmitteln aus abgeschlossenen Hilfsaktionen – Mittel werden im Rahmen der Nothilfe weltweit eingesetzt			– 61.105,35 €
---	--	--	---------------

Gesamt		43.482.428,17 €	10.348.303,10 €	81
--------	--	-----------------	-----------------	----

Gemeinsam schneller helfen

